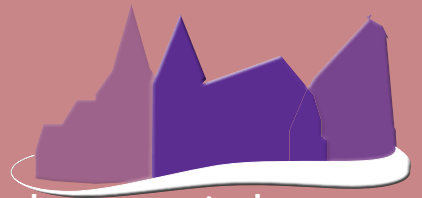


Gemeindebrief

der evangelisch – lutherischen Kirchengemeinden
Hassel – Eystrup – Haßbergen



33



Einsam?

Gemeinsam!



Dezember 2019 – Februar 2020

INHALT

| | |
|--------------------------------------|----|
| In eigener Sache | 2 |
| Einsam? Gemeinsam! | 3 |
| Termine Dezember | 11 |
| Termine Januar | 15 |
| Termine Februar | 16 |
| Hassel | 16 |
| Gottesdienste | 18 |
| Eystrup | 20 |
| Aus den Kirchenvorständen | 21 |
| Brot für die Welt | 23 |
| Weltgebetstag | 25 |
| Was ist eigentlich | 26 |
| Kirche aktiv Hassel | 29 |
| Kirche aktiv Eystrup – Haßbergen ... | 31 |
| Freud und Leid | 33 |
| Nachrufe | 35 |
| Jugendseite | 36 |
| Kinderseite | 37 |
| Wir sind für sie da | 38 |
| Interview | 39 |
| Impressionen | 40 |

IMPRESSUM

Herausgeber: Die Kirchenvorstände der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Hassel, Eystrup und Haßbergen

Redaktionsbüro:
An der Kirche 2
27324 Hassel

Redaktion: Ute Fricke, Claudia Meyer, Ursula Nenstedt, Tanja Onken, Andrea Schumacher, Wiebke Wedemeyer, Michael Weiland

Titelfoto: adobe stock

Anzeigen und Korrekturen:
Anne-Kristin Mathiszig
Korrektur: Sylvia Lange

Für alle Nichtmitglieder gilt der Gemeindebrief als Gruß der Kirchengemeinden

Der Gemeindebrief für Hassel, Eystrup und Haßbergen erscheint in einer Auflagenstärke von 3500 und wird kostenlos verteilt
Redaktionsschluss für die Ausgabe März – Mai ist am 31. Januar 2020
Email: gb-redaktion-ehh@t-online.de
Spendenkonto des Gemeindebriefes:
DE96 2915 1700 1110 0496 06
Stichwort: Gemeindebrief Region Eystrup

Gemeinsam

(nicht nur) in der Weihnachtszeit

Sommer! Wärme – eine blühende Natur – frische Luft – spazieren gehen – Leute treffen – Kaffee trinken – grillen – einen lauschigen Abend gemeinsam genießen!

Vorbei ist die Zeit der spontanen Begegnungen, der Gespräche, „Schnacks über’n Gartenzaun“.

Kürzer sind die Tage, farblos ist die Natur, rau das Wetter. Leute treffen? Nur mit Verabredung. Spazieren gehen? Ach nee, lieber eingeeigelt auf dem Sofa liegen.

Allein sein. Was für viele Menschen eine Erholung ist, bedeutet für andere Einsamkeit. Gerade in der „dunklen Jahreszeit“, wenn selbst am Tag im Haus die Lampen brennen müssen, entsteht bei vielen dieses Gefühl, ausgeschlossen oder verlassen zu sein. Jeden kann es dabei treffen: Alleinstehende egal welchen Alters genauso wie Menschen, die in Familien oder Beziehungen leben.

Gemeinsam gegen die Einsamkeit – passt das noch in unsere schnelllebige Welt?

Einen Moment innehalten. Gemeinsam eine Geschichte hören, zusammen singen und eine Kleinigkeit essen und trinken. Leute treffen, wenn auch gegen die Kälte dick verummmt: Ja, das passt noch in unser heutiges Leben und ist wichtiger als je zuvor, gerade in dieser schnelllebigen Welt!

Die „Türöffner“ der „Offenen Adventskalender“ laden auch in diesem Jahr in den Kirchengemeinden wieder herzlich dazu ein.

Doch Kirchen und Vereine bieten noch viel mehr an: Bei Gottesdiensten, Adventsfeiern, Spieleabenden, Preisdoppelkopfturnieren und vielen anderen Veranstaltungen gibt es immer wieder Gelegenheiten, der Einsamkeit in den „dunklen Tagen“ zu entfliehen.

Und nimmt sich dann noch jeder Einzelne ab und zu ein wenig Zeit, um – nur mal kurz – bei seinem Nachbarn „Hallo“ zu sagen, ihn vielleicht zu einem Kaffee einzuladen oder ein paar frisch gebackene Kekse rüberzubringen – dann schaffen wir es zusammen durch die „dunkle Jahreszeit“!

Gemeinsam – nicht einsam!

Andrea Schumacher



Einsam

Einsamkeit macht etwas mit Menschen. Davon ist einiges in diesem Heft zu lesen und von Möglichkeiten für's Gemeinsam-sein.

In der Bibel gibt es Menschen, die das Alleine-sein suchen. Von Jesus wird das häufiger berichtet, dass er allein in die Wüste oder auf einen Berg geht, wenn ihm zu viele Menschen da sind. An seinem letzten Abend geht er mit den Jüngern zum Beten in den Garten Gethsemane. Einige nimmt er ein Stück weiter mit und bittet sie, mit ihm zu wachen und zu beten. Das letzte Stück zum Gebet geht er allein. Ringt und fleht, ihm seinen Weg zu ersparen, und findet einsam seine Jünger schlafend wieder.

Gemeinschaft, hilfreiches Für-sich-alleine-sein und einsames Allein-gelassen-werden sind in dieser bekannten Geschichte eng verwoben. Neben dem Karfreitag erzählt sie die dramatischste Einsamkeitsgeschichte der Bibel.

Und eigentlich auch nicht. Denn ich meine, die Bibel kennt keine Einsamkeitsgeschichten. Die Bibel erzählt nicht davon, sich in Verlassen-sein schicken zu müssen. Gerade weil sie um die Verlassenen und Verzweifelten weiß und die Unerträglichkeit von

Einsamkeit kennt. Die Bibel heißt das nicht gut. Die Bibel erzählt Protestgeschichten. Sie hat Worte für die Klage der Psalmbeter, den Protest des Hiob, für die Tränen Jesu. Sie hat nicht in jedem Fall eine Lösung und manchmal nicht einmal Trost. Aber sie hat

immer eine Perspektive, die den Einsamen in einem Horizont sieht, der buchstäblich weiter ist als Einsamkeit. Sie sieht ihn mit Gott. Das macht es nicht in jedem Fall gleich besser. Es kann gerade dadurch grausam erscheinen, wie in Gethsemane.

Und doch ist es der große Protest und die Kraft der Bibel, die Dinge und die Menschen mit Gott zu sehen. Und sie will schulen und ermuntern, diese Haltung selbst zu leben. Mich selbst nicht einsam zu sehen. Mich selbst mit Gott zu sehen. In Streit und Gespräch. In Klage und Gelassenheit.

So empfahl es schon der Prophet Jesaja, dessen Wort uns im Dezember begleitet:

Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott.

Bildnachweis: CFalk / pixelio.de

Jesaja 50,10

Dr. Thies Jarecki





Allein oder einsam?

Was glauben Sie: Ist die Frau auf dem Bild des Malers Heinrich Vogeler allein oder einsam?

Was ist der Unterschied zwischen allein und einsam?

Oft resultiert die Einsamkeit aus dem Allein-sein. Vor allem, wenn es die Folge eines Abschieds ist. Das muss nicht nur aufgrund des Verlustes eines Menschen sein, das können auch Brüche im Leben sein, wie der Verlust des Arbeitsplatzes, Ausstieg aus dem Berufsleben, ein Wohnortwechsel, Abschied von der eigenen Kindheit, von Freunden, den Eltern, den Kindern, die flügge geworden sind.

Wenn ich den Begriff „einsam“ höre, habe ich fast automatisch das Bild von einem allein lebenden, traurig blickenden, meist älteren Menschen vor Augen. Geht es Ihnen evtl. auch so? Liegt es vielleicht daran, dass die Menschen immer älter werden? Im alltäglichen Leben rund um uns herum fallen daher immer mehr allein Lebende auf. Aber allein leben, muss nicht gleichbedeutend mit einsam sein.

Wir wissen allerdings, dass es auch viele Kinder, Jugendliche und auch jüngere Menschen gibt, die einsam, aber nicht unbedingt allein sind. Die Frage ist: Wie gehen wir damit um, wenn aus dem Alleinsein Einsamkeit wird? Immer mehr Menschen leben in unserer Gesellschaft allein. Wahrscheinlich

hat die englische Regierung deshalb ein Einsamkeitsministerium eingerichtet. So gerät das Thema „Vereinsamung“ mehr in das öffentliche Blickfeld und wir müssen lernen, damit umzugehen. Viele Menschen haben Angst vor der Einsamkeit, vor der Leere in ihrem Leben. Wer einsam ist, fühlt sich von anderen Menschen getrennt, isoliert und abgeschoben. Wir wissen, dass Einsamkeit krank machen kann, „Sie ist schmerzhaft, ansteckend und tödlich“, so hat es Manfred Spitzer beschrieben. Eine Folgeerscheinung ist vor allem die Depression.

Es gibt viele Bücher mit guten Ratschlägen und Tipps wie: Hobbys pflegen, Sport treiben oder sich mit ehrenamtlichen Tätigkeiten beschäftigen. Vor allem sollte man rechtzeitig nachbarschaftliche und freundschaftliche Beziehungen pflegen. Wer das nicht tut, verliert oft die Fähigkeit Bindungen einzugehen, sich in andere Menschen hineinzusetzen, Mitgefühl zu entwickeln und das Leben aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Erst durch ein Gegenüber und dem „Du“ kann der Mensch zum „Ich“ werden, er spiegelt sich in den Augen des Anderen, nur so kann sich seine Persönlichkeit entwickeln. Der Mensch ist auf Beziehung und Kooperation angelegt. Darum heißt es im 1. Buch Mose: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ Natürlich kann man das Alleinsein und die selbst gewählte Einsamkeit auch genießen oder sie als er-

Im Dezember



Ich wünsche Dir,
dass dir hin und wieder
ein Engel begegnet.

Er spricht
in deine Angst
in deine Dunkelheit
in deine Einsamkeit.

Er spricht
in dein Warten
in dein Verzagen
in deine Sehnsucht.

Er umarmt dich
und sagt dir
sein Lichtwort zu:
Fürchte dich nicht!

TINA WILLMS

EINSAM? GEMEINSAM!

holsam empfinden. Und doch gibt es Menschen, die es nicht aus eigener Kraft schaffen, ihre „einsame Höhle“ zu verlassen und auf andere zuzugehen.

Was können wir als Gesellschaft tun? Ich denke, dass die Achtsamkeit für uns selbst und füreinander zu den christlichen Geboten gehört. Durch ein freundliches „Guten Tag“ und ein Lächeln kann unser Gegenüber erkennen, dass er wertgeschätzt wird. Die sogenannten sozialen Medien der heutigen Zeit, die so viele Kommunikationsmöglichkeiten mit Handy, Tablet, Facebook, WhatsApp, Skypen usw. bieten, können gerade für Ältere eine Möglichkeit sein, Kontakte mit vielen, auch jüngeren Men-

schen zu knüpfen. Es geht mir heute nicht darum, schlaue Ratschläge zu erteilen und aufzuzeigen, welche Möglichkeiten es gibt, angefangen bei Wohngemeinschaften, Vereinen, Besuchsdiensten, Nachbarschaftsprojekten und vielem mehr – nach dem Motto: „Man sollte – man müsste! Es kann viel getan werden – fangt ihr schon mal an.“ Vielleicht können wir mit einer gegenseitigen Achtsamkeit und Wertschätzung Mauern der Einsamkeit einreißen. **Fangen wir an!**

Ursula Nenstedt

Besser einsam oder gemeinsam – was sagt die Bibel?

Menschen brauchen Menschen. Und es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. So sagt es die Bibel. Ihr Bild vom Menschen entspricht dabei dem Bild von Gott. Auch Gott ist einer, der nicht allein, nicht einsam sein kann und will. Der ein Gegenüber braucht, das er lieb haben kann und mit dem er in Beziehung ist. Das ist einmal Gott selbst und einmal der Mensch. So weit so gut. Doch wie ist das mit der Einsamkeit in der Bibel?

Einsamkeit hat heute keinen guten Klang. Sie wird zuerst und vor allem mit negativen Erfahrungen in Verbindung gebracht. Verlassen-sein, Isolation und darin Leiden und tragisches Schicksal – das ist, was Einsamkeit heute bedeutet. Einsamkeit zeigt: Ich bin nicht verwoben in einem Netz an Beziehungen, das mich trägt.

Auch wir als Gemeindebriefredaktion fühlen uns manchmal gemeinsam – einsam!

Deswegen sind wir auf der Suche nach Menschen, die gerne mit Worten umgehen und sie auch zu Papier bringen, um somit unsere Gemeinde zu informieren.

Du fühlst Dich angesprochen? Wie schön! Melde Dich doch gerne hier bei uns ... wir freuen uns auf Dich! :)

Die Sprachgeschichte des Wortes Einsamkeit zeichnet allerdings noch ein anderes Bild. Hier steht Einsamkeit für einmalig, besonders und unverwechselbar – alles Dimensionen der Einsamkeit, die in unserer individualisierten Gesellschaft eigentlich positiv besetzt sind.

Positiv sehen auch einige Philosophen, z.B. Blaise Pascal, die Einsamkeit. Sie ist Mittel zu Selbsterkenntnis und innerem Wachstum. Alles Unglück der Welt, wie Blaise Pascal meint, komme daher, dass die Menschen nicht in Ruhe in ihrer Kammer sitzen können. Aber auch die Philosophen wissen: Einsamkeit ist schwer auszuhalten und wird keineswegs immer als Bereicherung erfahren, sondern oft als dunkel und bedrückend.

Einsamkeit ist also doppeldeutig. Das ist in der Bibel nicht anders. Auch die Bibel kennt beides, negative und positive Dimensionen. Zu den positiven Dimensionen gehört die Unmittelbarkeit. Der Mensch steht als Individuum zwar einsam, aber unmittelbar vor seinem Schöpfer, der ihn gewollt, ihn bejaht und mit einem unverwechselbaren Namen gerufen hat. Erst in der Einsamkeit stehe ich also unmittelbar vor Gott. Die Bibel umschreibt diese Ebene der Unmittelbarkeit oft mit Metaphern, z.B. der Berg. Mose zieht sich alleine auf den Berg Sinai zurück, um die Bundeszusage Gottes und den Auftrag zu empfangen, dem Volk seine Gebote zu verkünden. Und auch Jesus sucht immer wieder die Einsamkeit des Berges, um das intime Gespräch mit dem himmlischen Vater zu führen.



Elijas Höhle im Kloster Sankt Georg Israel

Auch die Höhle kann ein Ort der Einsamkeit und Begegnung mit Gott sein. So erfuhr Elija die Offenbarung der Herrlichkeit Gottes am Eingang der Höhle, in die er sich nach der Auseinandersetzung mit dem Baalspropheten geflüchtet hatte. Am prominentesten ist jedoch die Wüste. Propheten wie Jeremia oder Hosea beschreiben das Volk Israel, das wie eine Braut Gott in die Wüste gefolgt ist, um hier ungestört intime Liebe und Gemeinschaft mit ihm zu erfahren. Johannes der Täufer wählt die Einsamkeit der Wüste als Ort des Lebens und der Verkündigung. Jesus bereitet sich in der Wüste durch Fasten, Gebet und in der Auseinandersetzung mit dem Teufel auf seinen Weg vor. Und beide – Johannes und Jesus – laden ihre Jüngerinnen und Jünger immer wieder in die Einsamkeit ein.

In den ersten Jahrhunderten des Christentums entsteht in der Wüste sogar eine geistliche Bewegung, die im Gebet und Lesen der Bibel die Gottunmittelbarkeit im Alleinsein sucht. Für die Vertreter dieser Bewegung bildet sich im Laufe der Zeit eine Bezeichnung heraus: Eremiten.

In der Einsamkeit die Begegnung mit Gott suchen und darin Stärkung und Klarheit für sein eigenes Leben gewinnen, das ist heute wieder im Kommen. Einkehrtage, Rüstzeiten, Exerzitien im Kloster – mit zeitlich begrenzten Einsamkeitserfahrungen wird versucht, einem Leben in Einsamkeit eine positive Bedeutung zu geben.

Einsamkeit und Gemeinschaft können einander bedingen und befruchten. Doch Einsamkeit ist belastend – das lässt sich bei aller Wertschätzung nicht wegreden. Gerade heute stellt sie doch für viele eine große Herausforderung dar. Denn die beglückende und anregende Dimension des Alleinseins kann nur erfahren, wer sich in einem Netz von Beziehungen aufgehoben weiß. Und dieses Netz ist

heute doch zunehmend löchriger. Tragende soziale Strukturen in Familie, Nachbarschaft oder Dorfgemeinschaft brechen einfach weg. Und das macht die Erfahrung des Alleinseins für immer mehr Menschen zu einer seelischen Belastung. Einsamkeit wird zu Vereinsamung und scheinbar auswegloser Hoffnungslosigkeit.

Jesus kennt diese Erfahrung bedrückender Einsamkeit auch: im Unverständnis seiner Familie, in der Ablehnung seiner Botschaft und der Gottverlassenheit am Kreuz, die er im Sterben herausschreit. In der christlichen Tradition hat sich eine Metapher herausgebildet, die Angst und Resignation, Melancholie und Traurigkeit des vereinsamten Menschen ausdrückt: die Nacht. Der spanische Karmelit Johannes vom Kreuz hat sie geprägt. Wegen Auseinandersetzungen in seinem Orden musste er 1577/78 fast ein Jahr lang in der Kerkerhaft im Konvent von Toledo Dunkelheit und Einsamkeit erleiden.

Johannes stellt seine Erlebnisse in mehreren Gedichten dar. Das Bild der Nacht transportiert Gefühle wie Angst und Traurigkeit und dient dazu, die Erfahrung zu beschreiben, der Johannes in der Einsamkeit des Kerkers ausgesetzt war. Gleichzeitig wird die bittere Einsamkeit für Johannes zur Erfahrung der größten Nähe Gottes. Johannes erlebt: Gott will auch bei denen sein, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Er ist auch dann und vielleicht gerade da, wenn Misserfolg und Enttäuschungen das Leben prägen. Das beschreibt Johannes vom Kreuz in seiner Dichtung.

Auch das Bild der Nacht ist doppeldeutig: die Nacht – das ist die Zeit des stärkenden Schlafes und des Vergessens. In ihrer Stille bietet sie auch Raum für die Begegnung zwischen Menschen, sei es im intensiven Gespräch oder in der körperlichen Vereinigung. Und die Nacht ist der Raum, in dem sich Erlösung ereignet. An Weihnachten die Menschwerdung des ewigen Wortes in der Einsamkeit des Stalles, an Ostern die Verwandlung der Gottverlassenheit des Kreuzes in die Gewissheit der Treue des Vaters, der seinen Sohn aus dem Abgrund des Todes errettet. Jede Einsamkeit ist umfungen von der Liebe und Gemeinschaft Gottes, der auch selbst nicht in Einsamkeit existiert, sondern in der Gemeinschaft der dreieinen Liebe.

Michael Weiland

EINSAM? GEMEINSAM!

Sonntag

Morgen ist Sonntag. Endlich! Kein Geburtstag, keine Verabredung, tatsächlich steht ausnahmsweise mal gar kein Termin auf dem Kalender – nicht einmal einer, der den Kirchenvorstand betrifft. Klasse!

Ich stelle den Wecker auf neun und schließe die Augen. Endlich mal wieder ausschlafen – keine Ahnung, wann es das zuletzt gab. Morgens wache ich ausgeruht und gut gelaunt auf. „Komisch, der Wecker hat ja noch gar nicht geklingelt“, denke ich und drehe mich zu ihm um: 4.35 Uhr steht da. „So was Blödes! Kaum fängt das Alter mit einer fünf an, ergreift mich die senile Bettflucht!“, schimpfe ich leise vor mich hin, während ich mich eine Stunde lang im Bett herum drehe – um dann schließlich doch genervt aufzustehen.

Und nun?

Das Geschirr von gestern Abend schaut mich vorwurfsvoll an. „Schlaf noch ein bisschen“, denke ich, „der Tag ist ja noch lang“. Staub könnte auch mal wieder gesaugt werden, aber – zum Glück – die Familie schläft ja noch. Ich stolpere über ein Buch. „Kannst ja mal gucken, was Du davon hältst ...“, waren die Worte, mit denen es mir gegeben wurde. Ich koche Kaffee und gucke. Ein schönes Buch, mit kurzen Geschichten und Gedichten. Eini-



ge kirchlich, andere ganz weltlich und einige, die einfach nur informativ sind. Zehn Minuten später und einige Seiten weiter überfällt mich ein Gedanke: „Du könntest ja auch zum Gottesdienst gehen.“ Erschrocken schaue ich auf. „Was war das denn?“ Ich schaue mich um: „Hm, niemand da, muss wohl der Schlafmangel sein.“ Mit einem frischen Kaffee setze ich mich wieder in meinen bequemen Ohrensessel, aber anstatt weiter zu lesen werde ich nachdenklich. Warum, um Gottes Willen, komme ausgerechnet ich auf die Idee, freiwillig einen Gottesdienst zu besuchen? „Weniger ist mehr“, erzähle ich doch gerne, „Jede Woche Gottesdienst, das brauche ich nicht“. Und eigentlich stimmt das auch. Wenn die Woche voll war, mir viele Menschen begegnet sind und ich so gar keine Gelegenheit hatte, mit mir allein zu sein, dann genieße ich die morgendliche Stille, egal an welchem Tag. Doch in dieser Woche hatte ich Urlaub und war kaum unterwegs, meine Familie aber schon. Natürlich haben wir uns morgens und abends gesehen, aber zwischendurch war es still. Wie muss es nur Menschen gehen, für die „allein sein“ der Alltag

ist? Deren soziale Kontakte sich auf einen gelegentlichen Einkauf im Supermarkt beschränken, mit einem „Hallo“ und „Schönen Tag noch“ an der Kasse, nur unterbrochen von der Frage nach der Payback-Karte? Zum Gottesdienst, um Menschen zu treffen? Des sozialen Kontaktes wegen? So hatte ich es bisher noch nicht gesehen. Aber: Warum eigentlich nicht? Die Kaffeetasse ist inzwischen leer. Ich stehe auf, um mir noch einmal nachzuschenken. Ohne nachzudenken, blättere ich danach im Gemeindebrief: „Gemeinsamer Gottesdienst“ steht da. Gemeinsam statt einsam? Ja, auch dafür

Gott
sei Dank, es ist
Sonntag
Evangelische Kirche

ist ein Gottesdienst da: Um Menschen zusammenzuführen. Damit sie gemeinsam etwas erleben, eine schöne Zeit miteinander verbringen, Kontakte finden – dem „allein sein“ für eine gewisse Zeit entfliehen können. Gemeinsamer Gottesdienst heißt auch, es kommen Menschen aus verschiedenen Orten zusammen. Neue Bekanntschaften schließen, alte wieder aufleben lassen, vielleicht sogar danach noch einen Kaffee zusammen trinken – gemeinsam Zeit zu verbringen bedeutet auch, Chancen zu nutzen, um sich nicht dauerhaft einsam fühlen zu müssen.

Ich bin nicht allein, fühle mich nicht einsam. Dennoch mache ich mich auf den Weg zum Gottesdienst. Innerlich kopfschüttelnd und in dem Wissen,

dass meine Familie mich später auf den Arm nehmen wird, ziehe ich los, ich kann es selbst kaum glauben. Egal, heute brauche ich das. Lass doch die anderen reden, was sie wollen. Ich nutze heute meine Chance auf eine schöne Zeit, probiere es einfach mal aus.

Die Kirche ist voller als üblich. Ich sehe bekannte und unbekannte Gesichter, viele unterhalten sich und auch ich komme mit meinem Nachbarn in ein Gespräch. Und spätestens als beim ersten Lied lautstark der Gesang einsetzt, fange ich an, die ganze Sache zu genießen: den Gottesdienst, das Miteinander, die schöne Zeit. Zusammen mit den anderen Besuchern. Gemeinsam.

Andrea Schumacher

Buch- und Filmtipp:

Zusammen ist man weniger allein (Ensemble c'est tout) 2007

Philibert Marquet de la Durdellière, ein Nachkomme einer Adelsfamilie, ist ein perfektionistischer, stotternder Postkartenverkäufer. Seinen Alltag verbringt er in Paris in einer großen, alttümlich eingerichteten Wohnung, die seiner verstorbenen Großmutter gehörte und die er vorübergehend bewohnen darf.

Mit den antiken Möbeln, Leuchtern und Gemälden hat er seine Räume so eingerichtet, dass er möglichst wenig Kontakt mit der Außenwelt pflegen muss.

Für Abwechslung in Philiberts etwas monotoner Welt sorgt sein Untermieter Franck, ein begeisterter Motorradfahrer und Koch.

Der rüpelhafte Franck erkennt sein eigenes, von Einsamkeit geprägtes Leben zu Anfang nicht: Kaum endet sein Arbeitstag in der Großküche, verbringt er seine Freizeit mit oberflächlichen Frauengeschichten oder fährt Motorrad.

Die einzige Person, zu der Franck regelmäßig Kontakt hat, ist seine Großmutter Paulette, die nach einem Unfall im Krankenhaus liegt.

Eines Tages tritt die junge Camille Fauque, die abends als Putzfrau in Büros arbeitet und abends in ihrer Freizeit zeichnet, unfreiwillig in den bizzaren Alltag der Männer-WG.

Philibert nimmt Camille, als sie an Grippe erkrankt, bei sich auf und kümmert sich um sie. Während sie wieder zu Kräften kommt, wirbelt sie das Leben der WG-Männer durcheinander.

Auf Camilles Drängen zieht Francks Großmutter ein und wird von ihr aufopfernd gepflegt ...

Der Film begleitet die vier Figuren, die reinen Herzens sind, auf eine beschwingte, zärtliche, fröhliche und sensible Weise und mit einer unbestreitbaren Empathie auf ihrer Suche nach Harmonie (Le Monde).

Der Film basiert auf dem gleichnamigen Roman von Anna Gavalda aus dem Jahre 2004.



EINSAM? GEMEINSAM!



Einsamkeit

Wer die Ansicht vertritt, „Singularisierung sei ein Trend des Alters, der irrt.“ Der Trend zur Vereinsamung ist deutlich erkennbar auch unter Jugendlichen, sagt Hirnforscher Manfred Spitzer. Er liefert eine Zusammenschau diverser Forschungsergebnisse zum Thema Einsamkeit und bezeichnet diese selbst als unerkannte, tödliche Krankheit. Als einen der großen Motoren des Phänomens Einsamkeit unter Jugendlichen beschreibt er die Mediatisierung unseres Lebens. Klar, die werden wir nicht aufhalten. Gleichzeitig sollten wir uns vor Augen führen, was da gerade (besonders unter jungen Menschen) passiert. „Die Digitalisierung bringt Menschen nämlich nicht, wie oft behauptet wird, zusammen, sondern bewirkt eine Zunahme von Unzufriedenheit, Depression und Einsamkeit.“ Und „wer sich oft dabei ertappt, viel Zeit alleine mit dem Handy zu verbringen, sich durchs Internet zu klicken, um immer ‚auf dem neuesten Stand‘ zu sein, sitzt offensichtlich dem Irrglauben auf, dass sein Verhalten irgendetwas mit Wissenserwerb oder gar Bildung bzw. mit Kommunikation oder gar sozialer Interaktion zu tun hat.“

Drei Gedanken möchte ich aufwerfen, die aufeinander aufbauen zu TV-Konsum, Erziehung und sozialen Medien: Festzustellen ist, „dass sich die Inhalte im Fernsehen dahingehend geändert haben, dass es in den vielen Talkshows, Realityshows, Castingshows etc. immer nur um eines geht: besonders sein, der beste / schönste / verrückteste / dem meisten Ekel widerstehende Mensch zu sein und genau damit berühmt zu werden. Fernsehen fördert damit den Trend zur Selbstbezogenheit im Sinne des Modelllernens ganz ungemein.“ Gleichzeitig bereiten zunehmend Eltern durch einen nachgiebigen Erziehungsstil den Nährboden für die Entwicklung von Einsamkeit: „Was immer die Kinder

tun – sie sind ‚die Größten‘ und bekommen dies auch permanent gesagt. Was dabei herauskommt, ist mittlerweile wissenschaftlich gut untersucht: selbstverliebte, wenig am Wohlergehen anderer interessierte junge Erwachsene, die glauben, ohne jegliche Eigenleistung dazu bestimmt zu sein, einen erstklassigen Arbeitsplatz zu bekommen, reich zu werden und unter den besten nur denkbaren Verhältnissen leben zu können.“ Die Spanne über diese beiden Faktoren setzen nun die sogenannten ‚sozialen Medien‘. Sie sollen vernetzen, das Kontakthalten erleichtern, soziale Beziehungen überschaubar und gestaltbar machen – so verspricht es die Werbung. Sie führen aber gerade unter jungen Menschen zu ständigen Vergleichen untereinander, schüren einen nicht aufhörenden Konkurrenzkampf um mehr Freunde, mehr Likes, mehr Kommentare. Schließlich sind sie es gewohnt, ‚die Größten‘ zu sein und ihr Wert definiert sich über das, was das Fernsehen ihnen als Realität verkauft. Die Konsequenz ist, immer weiter zu gehen, mehr von sich preiszugeben, interessanter zu werden für andere – und damit angreifbar. Die Zurschaustellung sehr persönlicher, intimer Details einerseits und die anonymisierende Macht des Internets andererseits, erlauben es Tätern, Menschen in sozialen Netzwerken regelrecht zu dekonstruieren. Und was dort geschieht, hat unmittelbare Auswirkungen auf reale Beziehungen, auf das Ansehen der Person und führt zum Rückzug, zur Vereinsamung von Opfern.

Elementar ist, tatsächlich physisch gemeinsam an einem Ort zu sein, echte Auseinandersetzung mit dem Gegenüber zu erleben. Auch Mimik und Gestik, Diskussion und Streit als wertvoll wahrzunehmen. Jugendliche brauchen immer wieder Gelegenheiten, sich selbst auszuprobieren, produktiv zu werden, sich als schaffende Kraft zu erleben – und auch von Zeit zu Zeit an diesen Anforderungen zu scheitern. Die Spannung zwischen eigener Begrenztheit und Schwäche auf der einen und der Freiheit, selbstbestimmt zu gestalten, sich selbst handelnd zu erleben auf der anderen Seite, ist das Erlebnisfeld unserer Angebote für Kinder und Jugendliche. Getragen wird es von der Haltung, dass jeder von uns dennoch oder gerade deshalb genau so als Mensch gewollt ist, wie er oder sie ist.

Florian Elsner

Kennst Du das?

Du bist umgeben von Menschen; vielen tollen, lieben, Menschen, und bist trotzdem alleine? Natürlich nur gefühlt ... denn da sind ja welche ...

Ich habe mich tatsächlich so gefühlt, Anfang des Jahres. Zugegeben kein schönes Gefühl ...!

Doch was ist da los mit mir, dass ich überhaupt so empfinde? Ich bin doch gar nicht alleine ... Und doch, meine Seele war es. Depression haben die Therapeuten das genannt. Ach du Schreck, das jetzt also auch noch! Wie soll ich das denn nun auch noch stemmen?

Können Sie, könnt Ihr euch bis hierhin auch wiedererkennen? Ganz ehrlich, wir stehen damit gar nicht so alleine da.

Ich habe für mich beschlossen, als ich erstmal akzeptiert habe, was los mit mir ist, dass ich das NICHT für mich im stillen Kämmerlein ausbrüten werde! Sollen doch alle wissen, wozu es führen kann, wenn man über seine Körpersignale hinaus geht, um nur noch zu funktionieren!

Also erstmal raus aus dem ganzen Trubel; Hilfe muss her ...! Eine Auszeit in der Reha.

Was ich dort gelernt habe, ist in erster Linie: Du stehst damit nicht alleine da! Da gibt es viele andere, denen es auch so geht. Und ganz wichtig: Sprich mit denen, tausch dich aus! Damit habe ich, haben wir uns gegenseitig super unterstützt.

Wieder zu Hause im Alltag angekommen war das erstmal ganz schön komisch. Dürfen andere, „Gesunde“ ja normal traurig sein oder mal schlecht drauf, ohne dass es heißt: „Naja, du bist ja krank, du hast ja Depressionen“.

Das ist schon ne ganz schöne Hausnummer, die da von der Familie und den Freunden gestemmt werden muss.

Und doch bin ich erstmal einsam im Gemeinsam!

Und dann kamen sie, meine Helfer ... in Form von anderen Betroffenen, die auch zugegeben haben, mal depressiv gewesen zu sein – Menschen, denen man nix mehr davon anmerkt, denen es heute wieder besser geht! Doch wie kam das?

Die meist gehörte Antwort: durch Reden! Du musst es rauslassen.

In der Therapie, mit Betroffenen, bei Freunden, die sich Zeit dafür nehmen und auch wirklich Interesse daran haben dir beizustehen, und das auch können.

Das kann nämlich nicht jeder, stößt man doch hin und wieder an seine Grenzen, damit umzugehen, so als Nicht-Betroffener.

Und nicht zu vergessen: unsere Pastorinnen und Pastoren! Auch sie leisten eine starke und tolle Hilfe in Form der Seelsorge ... nämlich immer dann, wenn es eben niemanden gibt, mit dem man reden kann oder dem man sich anvertrauen mag. Es kommt vielen ein Schamgefühl hoch; völlig unbegründet, doch es ist da. Schließlich funktioniert man ja nicht mehr so, wie die Gesellschaft das von einem erwartet! Du musst Leistung bringen, immer mehr, bloß nie krank werden.

Und wenn doch, trotzdem weiter machen ... immer mehr, immer schneller, egal wie laut dein Körper schon schreit ... bist ja nur traurig oder müde oder erschöpft oder schlecht drauf. Das geht wieder weg, wenn du am Wochenende mal ausschläfst. Stell dich nicht so an, anderen gehts ja auch mal so ...

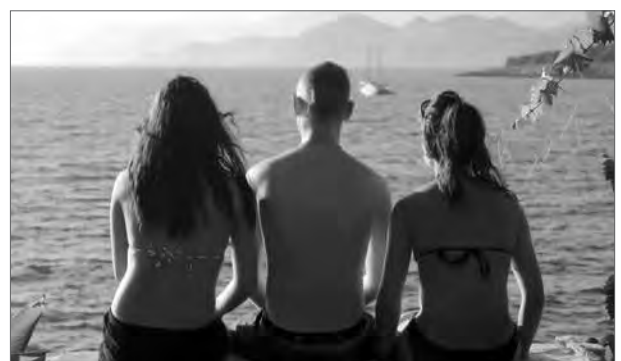
Doch stopp! ICH bin nicht Andere! Ich will mich nicht mehr einsam unter Leuten fühlen oder traurig, und mies drauf sein ... ich will ein gutes Gefühl haben, wenn wir gemeinsam am Lagerfeuer sitzen, oder feiern.

Ich wünsche mir generell wieder ein mehr Gemeinsam, denn viel zu viele Menschen sind einsam.

Liebe LeserIn, sorgt Euch um Eure Seelen, achtet auf Euch und Euren Körper! Das sind die besseren Antennen, um nicht einsam im Gemeinsam zu landen!

Und in einer guten Gemeinschaft muss sollte, niemand alleine sein.

Wiebke Wedemeyer



Bereue niemals im Leben, einen Menschen kennengelernt zu haben. Gute Menschen schenken dir Glück, schlechte Menschen schenken dir Erfahrungen.

UNSERE TERMINE IM DEZEMBER

| DEZEMBER | | |
|----------|-----|---|
| Mo. | 2. | 16.00 – 18.00 Uhr Café International, Haßbergen |
| Di. | 3. |  19.00 Uhr Play & Pray – andächtig zocken, Hassel 19.30 Uhr TodaDudabi Haßbergen |
| Mi. | 4. |  19.30 Uhr EFA – Buchvorstellung mit Marja Prettenhofer |
| Do. | 5. | 9.00 Uhr Krabbelgruppe Haßbergen 9.30 Uhr EFA am Morgen |
| Mi. | 11. |  15.00 Uhr Gemeinde-Adventsfeier im DGH – Hassel |
| Do. | 12. |  9.00 Uhr Krabbelgruppe Haßbergen |
| Sa. | 14. | 10.00 Uhr Kinderkirche Eystrup |
| So. | 15. | 15.00 Uhr Adventsfeier in Hämelhausen im Dorfgemeinschaftshaus |
| Mo. | 16. | 16.00 – 18.00 Uhr Café International, Haßbergen |
| Di. | 17. |  19.30 Uhr TodaDudabi Haßbergen |
| Mi. | 18. | 15.00 Uhr Gemeindenachmittag Haßbergen – Adventsfeier |
| Do. | 19. |  9.00 Uhr Krabbelgruppe Haßbergen 15.00 Uhr Gemeindenachmittag Eystrup – Krippenspiel |



Einladung zur Gemeinde-Adventsfeier im Dorfgemeinschaftshaus Hassel

Am **Mittwoch, 11. Dezember, um 15.00 Uhr** veranstalten die politische und kirchliche Gemeinde Hassel im Dorfgemeinschaftshaus eine gemeinsame Adventsfeier. Bei Kaffee und Kuchen und einem unterhaltsamen Rahmenprogramm wollen wir uns auf Weihnachten einstimmen. Die BläserAG der Grundschule unterhält mit neu einstudierten Stücken. Diese Feier ist für Alt und Jung, für Alleinstehende und Familien, für Hasseler und Gäste aus Nah und Fern gedacht.

Wir würden uns freuen, auch Sie/Euch begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Heiko Lange, Bgm. Hassel

Wieder Sternenzauber in der Hasseler Kirche

Am **15. Dezember um 18.00 Uhr** veranstaltet der Posaunenchor Hassel – wie jedes Jahr – ein Adventskonzert mit dem Thema „Sternenzauber“ in der Hasseler Kirche. In über 1500 Auftritten hat sich der Chor schon in der Öffentlichkeit präsentiert. Unter der Leitung unseres neuen Chorleiters Hector aus Spanien werden viele bekannte wie auch neue Lieder zur Aufführung gebracht. Es darf auch gerne mitgesungen werden.

In zahlreichen Übungsstunden ist ein hörenswertes Programm zusammengestellt worden, sodass wohl für alle Musikinteressierten etwas dabei ist. Im Anschluss lädt der Posaunenchor zu Schmalzbrotchen, Keksen, Glühwein, Punsch und allerlei anderen Getränken in das Gemeindehaus ein. Dort kann der Abend dann gemütlich ausklingen. Die Mitglieder des Posaunenchores hoffen auf viel Besuch.

Bernd Meyer

HASSBERGEN

37. Großes Adventskonzert in der Marienkirche, Sonntag, 22. Dezember, 17.00 Uhr

Am 4. Advent wird zum Auftakt des Konzertes wieder festliche Musik in der Marienkirche erklingen. Die dreißigköpfige Blaskapelle Haßbergen unter Leitung von Heiko Mönch hat wieder neue Musikstücke einstudiert, die von Filmmusik bis hin zu traditioneller Weihnachtsmusik reicht, darunter international bekannte Weihnachtstitel. An der Orgel ist Susanne Klässig zu hören. Die Haßberger Christmas-Band läutet die adventliche Musik mit bekannten Titeln ein. Natürlich wird auch im 37. Jahr das traditionelle Weihnachtsliederpotpourri zum Mitsingen nicht fehlen. Weitere Solisten sind an diesem Abend die Sängerin Gabrielle Heidelberger und Pianist Thomas Bierling, die das Konzert musikalisch bereichern.



Ein Höhepunkt wird sicher wieder das Lied „100.000 Friedenslichter“ sein, das den gemeinsamen musikalischen Abschluss der mehr als sechzig Musiker bildet. Besonders können sich alle Besucher in der adventlich ausgeleuchteten Marienkirche auf eine Adventsgeschichte von Pastor Dr. Thies Jarecki freuen.

Der Eintritt ist frei. Spenden sind für die musikalische Arbeit in den Musikgruppen erbeten.

HASSBERGEN

Wandernder Adventskalender Haßbergen

Der diesjährige „Wandernder Adventskalender“ zeigt in diesem Jahr in Haßbergen ein anderes Gesicht.

An drei besonderen Terminen lädt er Alt und Jung zur Teilnahme ein, zu einem adventlichen Programm mit Liedern, Geschichten, Gebäck, Punsch und der Möglichkeit zum Basteln.

1. Adventslicht

Am Freitag, 13. Dezember, von 15.30 bis 18.00 Uhr, im Gemeindehaus.

Eltern, Großeltern und Kinder sind zum fröhlichen Miteinander eingeladen

2. Adventslicht

Am Montag, 16. Dezember, von 16.00 bis 18.00 Uhr, im Gemeindehaus.

Jede/r ist hier herzlich willkommen.

3. Adventslicht

Am Samstag, 21. Dezember, von 15.30 bis 16.30 Uhr im Seniorenheim Siemering, Haßbergen

Hier findet der Adventskalender seinen Abschluss.








Gemeinsam mit den Bewohnern wollen wir singen, erzählen und das weihnachtliche Wunder betrachten.

Da Geschenke schließlich zu Weihnachten gehören, wollen wir mit den Kindern zur (hoffentlich) großen Freude, aller dort, die gebastelten Geschenke an die SeniorenInnen verteilen.

Auf schöne, fröhliche und besinnliche Momente freuen sich das Team der BibelKids und das Team Café International



Lebendiger Adventskalender

| | | | |
|---|---|--|---|
| <p>1</p> <p>Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst in Hämelhausen</p>  | <p>2</p> <p>Montag KiTA Hassel, Grashofweg 1</p> | <p>3</p> <p>Dienstag Familie Kai Ohrt, Buschweg 4</p> | <p>4</p> <p>Mittwoch Familie Jessica Burgdorf, Hirtenweg 16, Hämelhausen</p>  |
| <p>5</p> <p>Donnerstag Lösch Kids, Kirchstr. 43</p>  | <p>6</p> <p>Freitag Bläser AG, An der Kirche 2</p> | <p>7</p> <p>Samstag Familie Thomas Weber, Heidhüser Str. 15</p> | <p>8</p> <p>Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst in Hassel</p> |
| <p>9</p> <p>Montag Familie Moritz Wendt, Vormarschweg 2</p> | <p>10</p> <p>Dienstag Familie Volker Dieckmann, Bgm.-Kawalek-Str. 6</p> | <p>11</p> <p>Mittwoch Turnkids, Zum Sportplatz 10, Hämelhausen</p> | <p>12</p> <p>Donnerstag Familie Hendrik Wissing, Heidhüsen 8</p> |
| <p>13</p> <p>Freitag Familie Kai Clabes, Heinrich-Köhlmoos-Str. 27</p>  | <p>14</p> <p>Samstag Familien Nisters/Telker, Fliederweg 24</p> | <p>15</p> <p>Sonntag 18.00 Uhr Adventskonzert des Posaunenchores</p> | <p>16</p> <p>Montag Familie Michael Weiland, An der Kirche 2</p>  |
| <p>17</p> <p>Dienstag Familie Ralf Straßburg, Hauptstr. 44</p> | <p>18</p> <p>Mittwoch Familie Andreas Lührs, Hämelseestr. 8, Hämelhausen</p> | <p>19</p> <p>Donnerstag Familie Ulf von der Eltz, Bgm.-Kawalek-Str. 11</p> | <p>20</p> <p>Freitag Familie Martin Bischoff, An der Bult 15</p> |
| <p>21</p> <p>Samstag Familien Barth/Benne und Oesterwitz, Ahornweg 5 + 8</p> | <p>22</p> <p>Sonntag Abschluss Adventskalender 11.00 Uhr gem. Gottesdienst in Eystrup</p>  | | <p>24</p>  <p>14.30 Uhr Krippenspiel 16.30 Uhr Krippenspiel 22.30 Uhr Christmette</p> |

Jeweils um 18.00 Uhr, wenn nicht anders angegeben

Lebendiger Adventskalender

| | | | |
|--|--|--|---|
| <p>1</p> <p>Sonntag 18.00 Uhr Musikalischer AbendGD</p>  | <p>2</p> <p>Montag Sportverein Gandesbergen Juf Sc Ziegeleiweg Jutta Hetebrink</p> | <p>3</p> <p>Dienstag Familie Bergmann-Kramer Blandholzweg 5</p> | <p>4</p> <p>Mittwoch Familie Schneermann Mühle</p>  |
| <p>5</p> <p>Donnerstag Familie Rainer Leiding Dorfstraße 53 Hämelhauseen</p>  | <p>6</p> <p>Freitag Familie Lange Danziger Straße 15</p> | <p>7</p> <p>Samstag Christa Nienierza Eversweide 11</p> | <p>8</p> <p>Sonntag 11.00 Uhr Gottesdienst (Taufe möglich)</p> |
| <p>9</p> <p>Montag Familie Martin Böckmann Doenhauer Straße 25</p> | <p>10</p> <p>Dienstag Familie Carsten Tote Marschstraße 18</p> | <p>11</p> <p>Mittwoch Familie Humrich Cohrsweg 11</p> | <p>12</p> <p>Donnerstag Ute Fricke An den Fuhren 8 B</p> |
| <p>13</p> <p>Freitag Heinrich Friedrichs Mahlen 4</p>  | <p>14</p> <p>Samstag Hans-Jürgen Jastrow Schwarzer Weg 65</p> | <p>15</p> <p>Sonntag 11.00 Uhr Gottesdienst</p> | <p>16</p> <p>Montag 15.30 Uhr Landsitz Hohenholz Bahnhofstraße 72</p>  |
| <p>17</p> <p>Dienstag Familie Grote-Kappenberg Hauptstraße 25 Hämelhausen</p> | <p>18</p> <p>Mittwoch Familie Meyer Hauptstraße 34 Gandesbergen</p> | <p>19</p> <p>Donnerstag Familie Brendel Hauptstraße 11</p> | <p>20</p> <p>Freitag Familie Bernd Winkler Moorgraben 10</p> |
| <p>21</p> <p>Samstag Familie Land Zum Südloh 4</p> | <p>22</p> <p>Sonntag Abschluss Adventskalender 11.00 Uhr gem. Gottesdienst in Eystrup</p>  | | <p>24</p>  <p>15.00 Uhr Krippenspiel 18.00 Uhr Christvesper mit Posaunenchor</p> |

UNSERE TERMINE IM JANUAR

| JANUAR | | |
|--------|-----|--|
| Mo. | 6. | 19.00 Uhr Gemeinsamer Neujahrsempfang |
| Di. | 7. | 19.00 Uhr Play & Pray – andächtig zocken, Hassel 19.30 Uhr TodaDudabi Haßbergen |
| Do. | 9. | 9.30 Uhr EFA – am Morgen, Gemeindehaus Eystrup |
| Fr. | 10. | 16.00 Uhr Bibelkids Haßbergen |
| Sa. | 11. | 10.00 Uhr Kinderkirche Eystrup |
| Mi. | 15. | 15.00 Uhr Gemeindenachmittag Haßbergen – |
| Do. | 16. | 15.00 Uhr Gemeindenachmittag Eystrup – |
| Mo. | 20. | 16.00 – 18.00 Uhr Café International, Haßbergen |
| Di. | 21. | 19.30 Uhr TodaDudabi Haßbergen |
| Fr. | 24. | 16.00 Uhr Bibelkids Haßbergen |



Haßbergen

Ich glaube, hilf meinem Unglauben!
(Markus 9,24)

Am 4. Januar um 18 Uhr lädt die Kirchengemeinde Haßbergen zum *mittendrin*-Team-Gottesdienst zur Jahreslosung 2020. Musikalisch ist wieder der BrassCircle Haßbergen mit dabei. Im Anschluss gibt es Imbiss und Getränke unter der Empore.

Region

Am 6. Januar ist der Tag der drei Heiligen Könige und das Fest Epiphania. Da feiert die Kirche nach der Geburt den nächsten Schritt: Das Offenbarwerden Jesu oder man kann auch sagen Sein-öffentlich-in-Erscheinung-treten. Seit vielen Jahren haben wir in Eystrup diesen Feiertag, der die Wochentage wechselt mit einer Abendandacht begangen.

Im verbundenen Pfarramt haben wir überlegt, ihn in diesem Jahr größer zu begehen und mit dem, was ihn ausmacht: dem Offenbar-werden, dem Öffentlich-machen. Wir laden Vertreter der Politik, der Institutionen, der Öffentlichkeit und der Gesellschaft aus den Orten unserer drei Kirchengemeinden zu einem Empfang in die Eystruper Kirche ein. Er beginnt um 19 Uhr mit einer Andacht und im Anschluss machen wir offenbar, was wir in den Kirchengemeinden im vergangenen Jahr für die Sache Jesu so alles gemacht haben.

Dr. Thies Jarecki



NEUJAHRSEMPFANG
6. Januar,
19.00 Uhr,
Kirche Eystrup



| FEBRUAR | | | |
|---------|-----|--|--|
| Mo. | 3. | | 16.00 – 18.00 Uhr Café International, Haßbergen |
| Di. | 4. | | 19.00 Uhr Play & Pray – andächtig zocken, Hassel 19.30 Uhr TodaDudabi Haßbergen |
| Do. | 6. | | 9.00 Uhr Krabbelgruppe Haßbergen |
| Sa. | 8. | | 10.00 Uhr Kinderkirche Eystrup |
| Mi. | 12. | | 15.00 Uhr Treffpunkt Gemeinde, Hassel |
| Do. | 13. | | 9.00 Uhr Krabbelgruppe Haßbergen |
| Fr. | 14. | | 16.00 Uhr Bibelkids Haßbergen |
| Mo. | 17. | | 16.00 – 18.00 Uhr Café International, Haßbergen |
| Mi. | 20. | | 15.00 Uhr Gemeindenachmittag Haßbergen – Tischabendmahl |
| Do. | 21. | | 9.00 Uhr Krabbelgruppe Haßbergen 15.00 Uhr Gemeindenachmittag Eystrup – |
| Di. | 25. | | 10.00 Uhr Kirchenstammtisch für Männer, Hassel 19.30 Uhr TodaDudabi, Haßbergen |
| Do. | 27. | | 9.00 Uhr Krabbelgruppe Haßbergen |

HASSEL

Neues Logo für

die Kirchengemeinde



„Unter den Dächern der Kirchengemeinde gemeinsam verschieden sein“! Vielfalt als Normalität – offen für andere Ideen: Das neue Logo versinnbildlicht genau diese Standpunkte der Kirchengemeinde Hassel. „Hand in Hand“ bieten die beiden Gebäude, die Kirche in Hassel und die Kapelle in Hämelhausen, den Menschen unter ihrem gemeinsamen Dach Schutz und Frieden unter dem Zeichen eines modernen Kreuzes. „Gemeinsamkeit von Anfang an“ - die Bedeutung des Begriffs „Inklusion“ spiegelt sich dabei in den Farben der Menschenvielfalt wider. Alle Menschen sind Kinder Gottes. Alle Menschen sind gleich wertvoll. Wir sind eine Gemeinschaft. In der Kirchengemeinde Hassel

Andrea Schumacher



Die Hasseler Kirche ist offen

...

und das jetzt auch ganz offiziell

Am 26. September verlieh Annette Lehmann, Referentin der Landeskirche Hannovers für „Kirche im Tourismus“, während einer kleinen Feierstunde der Hasseler Kirche das Signet „Offene Kirche“.

Gemeinsam mit ihrem Team öffnet Heike Heimsoth in jedem Jahr die Türen von „St. Cosmae et Damiani“ in der Zeit von April bis zum Reformationstag, täglich von 9 bis 18 Uhr. Weitere „Türöffner“ zur Unterstützung des Teams sind herzlich willkommen. Infos unter Telefon 04254 80 12 800, E-Mail: heimsothholzhaus@gmail.com.

Andrea Schumacher

Gemeindeversammlung in Hassel

Im Februar jährt sich bereits der Amtsantritt von Pastor Weiland. Ein guter Zeitpunkt, um das erste Jahr Revue passieren zu lassen und die Pläne und Ideen für die weiteren Jahre zu erläutern.

Die Einwohner aus Hassel und Hämelhausen sind daher herzlich eingeladen zu einer Gemeindeversammlung am Freitag, den **7. Februar 2020 um 19.30 Uhr** in die Kirche nach Hassel. Pastor Weiland und die Mitglieder des Kirchenvorstands stellen sich und ihre Arbeitsfelder vor, und außerdem die bestehenden und neu gestarteten Angebote. Die Daten der Kirchengemeinde sowie die Voraussetzungen zum Erhalt der Pastorenstelle werden ebenfalls erläutert. Einen besonders großen Raum sollen die Bedürfnisse der Menschen in den Dörfern einnehmen: „Was fehlt in meiner Kirchengemeinde? Was wünsche ich mir? Welche Unterstützung brauche ich? Welche Angebote oder Projekte würde ich gut finden und vielleicht selber unterstützen?“

Die Mitglieder des Kirchenvorstands wünschen sich viele Antworten – viele weitere Fragen und einen regen Austausch. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, bei Getränken, Knabberereien und natürlich weiteren Gesprächen den Abend im Gemeindehaus gemütlich ausklingen zu lassen.

Andrea Schumacher

„Alles hat seine Zeit ... und wie schnell die Zeit vergeht“

Bereits im Herbst 2018 bat ich den Kirchenvorstand, meinen Orgelvertrag Ende Mai 2019 nicht erneut um ein weiteres Jahr zu verlängern.

Am 28. April 2019 war mein letzter Gottesdienst – fröhlich, heiter und feierlich. Herzlichen Dank noch einmal an alle Beteiligten für diese schöne Überraschung!

Zudem gab es ja auch noch unseren Kirchenchor. Der erste Auftritt war 1992 zu Pfingsten und unser letzter öffentlicher Auftritt dann Pfingsten 2010.

Wir haben mit dem Posaunenchor Adventskonzerte gegeben und zahlreiche festliche Gottesdiens-

te, wie z. B. oft am 24.12. nachts, mitgestaltet. Es wurde fleißig geübt und bestimmt war ich auch manchmal streng, jedoch war es die Sache wert, und wir alle waren am Ende immer erstaunt und glücklich, etwas so Schönes geschaffen zu haben. Wir kannten unsere Grenzen, aber wir hatten ja ein weiteres Ziel und zwar ein Stück Dorfgemeinschaft zu schaffen.

Liebevoll von unserem jeweiligen Festausschuss organisiert haben wir Wanderungen mit Knippen, Radtouren mit anschließendem Grillen, Weihnachtsfeiern, Konzertbesuche und jährlich eine Tagestour mit dem Bus unternommen. Besonders schön war es, dass zu unseren Bustouren kreuz und quer durch Niedersachsen auch viele Freunde aus Hassel und später sogar auch eine kleine Gruppe aus Hoya mitfuhren.



Nachdem 2010 der Gemeinde Hassel die Chorstelle gestrichen wurde, wir jedoch alle weiter beisammen bleiben und fröhlich miteinander singen wollten, entstand unser Singkreis. Eine herzliche Gemeinschaft, die sich nun weiterhin zweimal monatlich mit nun ehrenamtlicher Chorleiterin traf. Von Zeit zu Zeit gab es einige Aussteiger, teils alters- und teils gesundheitlich bedingt. So hat es nun auch überraschend mich als Singkreisleiterin erwischt, und ich musste zum 01.10.2019 aus gesundheitlichen Gründen unsere kleine, heitere und fröhliche Gemeinschaft auflösen.

„Alles hat seine Zeit ...“ – es war eine lange gemeinsame Zeit von 27 Jahren (1992-2019) und vor allem eine wunderbare Zeit.

Ich danke allen, die irgendwann einmal dabei waren, und besonders danken wir alle den beiden Frauen, auf deren Bitte der Kirchenchor überhaupt erst entstanden ist: Inge Kramer und Annegret Castens, die bis zum Schluss auch noch in unserem Singkreis mitgewirkt haben.

Ute Schlie



| Sonntag, 1. Dezember (1. Advent) | | | | |
|--|-------------|-----------|---|--|
| | Hämelhausen | 9.30 Uhr | P. Weiland | GD |
| | Eystrup | 18.00 Uhr | P. Weiland | Musikalischer AbendGD |
| | Haßbergen | 11.00 Uhr | P. Dr. Jarecki | GD zum Adventsmarkt mit der jungen Kapelle |
| Sonntag, 8. Dezember (2. Advent) | | | | |
| | Hassel | 10.00 Uhr | P. Weiland | GD (Taufe möglich) |
| | Eystrup | 11.00 Uhr | P. Dr. Jarecki | GD (Taufe möglich) |
| | Haßbergen | 9.30 Uhr | P. Dr. Jarecki | GD (Taufe möglich) |
| Sonntag, 15. Dezember (3. Advent) | | | | |
| | Hassel | 18.00 Uhr | | Adventskonzert des Posaunenchores |
| | Eystrup | 11.00 Uhr | P. Weiland | GD |
| | Haßbergen | 9.30 Uhr | Lektorin Burghardt | GD |
| Sonntag, 22. Dezember (4. Advent) | | | | |
| ! | Eystrup | 11.00 Uhr | Lektorin Fricke / Prädikantin Menzel | gemeinsamer GD |
| | Haßbergen | 17.00 Uhr | P. Dr. Jarecki | Adventskonzert |
| Dienstag, 24. Dezember (Heiligabend) | | | | |
| | Hämelhausen | 14.30 Uhr | P. Weiland | Krippenspiel |
| | Hassel | 16.30 Uhr | P. Weiland | Krippenspiel |
| | Hassel | 22.30 Uhr | P. Weiland | Christmette |
| | Eystrup | 15.30 Uhr | P. Dr. Jarecki | Krippenspiel |
| | | 18.00 Uhr | P. Weiland | Christvesper mit Posaunenchor |
| | Haßbergen | 16.30 Uhr | P. Dr. Jarecki | Krippenspiel |
| | | 18.00 Uhr | P. Dr. Jarecki | Christvesper |
| Mittwoch, 25. Dezember (1. Weihnachtstag) | | | | |
| | Hassel | 9.30 Uhr | P. Weiland | FestGD mit Posaunenchor |
| | Eystrup | 11.00 Uhr | P. Dr. Jarecki und P. Weiland | FestGD mit Abendmahl  |
| | Haßbergen | 9.30 Uhr | P. Dr. Jarecki | FestGD |
| Donnerstag, 26. Dezember (2. Weihnachtstag) | | | | |
| | Hämelhausen | 10.00 Uhr | P. Weiland | FestGD |
| | Eystrup | 11.00 Uhr | P. Dr. Jarecki | FestGD |
| Sonntag, 29. Dezember (1. So. nach dem Christfest) | | | | |
| ! | Hassel | 17.00 Uhr | P. Weiland | gemeinsamer GD mit Abendmahl  |
| Dienstag, 31. Dezember (Altjahresabend) | | | | |
| ! | Eystrup | 18.00 Uhr | Prädikantin Menzel | gemeinsamer plattdeutscher GD |
| Samstag, 4. Januar | | | | |
| | Haßbergen | 18.00 Uhr | P. Dr. Jarecki | GD zur Jahreslosung mit BrassCircle |
| Sonntag, 5. Januar (2. So. nach dem Christfest) | | | | |
| | Hämelhausen | 10.00 Uhr | P. Weiland | GD |
| Montag, 6. Januar (Epiphania) | | | | |
| ! | Eystrup | 19.00 Uhr | P. Dr. Jarecki/P. Weiland | gemeinsamer Neujahrsempfang |
| Sonntag, 12. Januar (1. Sonntag n. Epiphania) | | | | |
| | Hassel | 9.30 Uhr | P. Weiland | GD (Taufe möglich) |
| | Eystrup | 11.00 Uhr | P. Weiland | GD (Taufe möglich) |
| | Haßbergen | 9.30 Uhr | Lektorin Burghardt | GD |

GOTTESDIENSTE

| | | | | |
|--|-----------|--------------------|-------------------------|--|
| ! Sonntag, 19. Januar (2. Sonntag n. Epiphantias) | | | | |
| Eystrup | 11.00 Uhr | N.N. | gemeinsamer GD | |
| Samstag, 25. Januar (Vorabend 3. Sonntag n. Epiphantias) | | | | |
| Eystrup | 18.00 Uhr | P. Dr. Jarecki | AbendGD | |
| Sonntag, 26. Januar (3. Sonntag n. Epiphantias) | | | | |
| Hassel | 17.00 Uhr | P. Weiland | SternstundenGD | |
| Haßbergen | 9.30 Uhr | P. Dr. Jarecki | GD (Taufe möglich) | |
| Sonntag, 2. Februar (Letzter Sonntag n. Epiphantias) | | | | |
| Hämelhausen | 9.30 Uhr | P. Weiland | GD mit Abendmahl | |
| Eystrup | 11.00 Uhr | P. Weiland | GD mit Abendmahl | |
| Haßbergen | 9.30 Uhr | Prädikantin Menzel | GD mit Abendmahl | |
| Samstag, 8. Februar (Vorabend Septuagesimae) | | | | |
| Haßbergen | 18.00 Uhr | P. Dr. Jarecki | AbendGD mit den Likados | |
| Sonntag, 9. Februar (Septuagesimae) | | | | |
| Hassel | 9.30 Uhr | P. Weiland | GD mit Abendmahl | |
| Eystrup | 11.00 Uhr | P. Dr. Jarecki | GD (Taufe möglich) | |
| ! Freitag, 14. Februar | | | | |
| Hassel | 18.18 Uhr | P. Weiland | Weekend-Kickoff-GD | |
| Sonntag, 16. Februar (Sexagesimae) | | | | |
| Eystrup | 11.00 Uhr | Diakon Elsner | VorstellungsGD | |
| Haßbergen | 9.30 Uhr | P. Dr. Jarecki | GD mit Abendmahl | |
| Samstag, 22. Februar (Vorabend Estomihi) | | | | |
| Eystrup | 18.00 Uhr | Team | Lektorensontag | |
| Sonntag, 23. Februar (Estomihi) | | | | |
| Hassel | 10.00 Uhr | Team | Lektorensontag | |
| Haßbergen | 9.30 Uhr | Diakon Elsner | VorstellungsGD | |
| Mittwoch, 26. Februar (Aschermittwoch) | | | | |
| Eystrup | 19.00 Uhr | P. Weiland | Aschermittwochandacht | |
| Sonntag, 1. März (Invokavit) | | | | |
| Hassel | 9.30 Uhr | Diakon Elsner | VorstellungsGD | |
| Eystrup | 11.00 Uhr | P. Dr. Jarecki | GD | |
| Haßbergen | 9.30 Uhr | P. Dr. Jarecki | GD | |

Andachten

| Seniorenheim Am Osterfeld | Landsitz Hohenholz |
|----------------------------------|----------------------------------|
| Mittwoch, 4. Dezember, 15.30 Uhr | Mittwoch, 2. Januar, 15.30 Uhr |
| Mittwoch, 8. Januar, 15.30 Uhr | Mittwoch, 29. Januar, 15.30 Uhr |
| Mittwoch, 5. Februar, 15.30 Uhr | Mittwoch, 26. Februar, 15.30 Uhr |

Eine tragende Rolle

Tod und Trauer verstören. Sie machen einsam, weil man alleine zurückbleibt, mit sich, auch wenn mehrere trauern. Gegen den Tod kann man nichts tun. Darum macht er passiv. Hilflos steht man vor ihm.

Man kann was tun! Bei Beerdigungen treffe ich immer weniger die Truppe, die was tut. Seltener, weil so häufig der letzte Weg mit einer Urne gegangen wird. Die lässt sich auch alleine tragen. Wie gemacht für das Einsam-sein, das der Tod macht. Kerle, die in die Jahre gekommen sind, mit Mantel und Mütze. Die immer wieder Gemeinschaft tragen. In Gemeinschaft tragen. Die tätig sind und nicht alleine. Die die Handgriffe des Lebens können und mir auch mal ein derbes Wort sagen.

Ich freue mich, wenn sie vor der Sakristei warten. Verlässlich, seit Jahren, einige seit Jahrzehnten, verlässlich bereit gemeinsam zu tun, was das Leben kann, statt den Tod einsam und passiv machen zu lassen.

Immer seltener können sie das tun. Das ist wohl der Lauf der Zeit. Aber es gibt noch die Fälle, wo sie gebraucht werden. Und da brauchen sie nun Hilfe. Sie brauchen Mittäter. Tragende Figuren. Freiwillige, die in Gemeinschaft mit anfassern mögen. Greifen sie zu. Das ist das volle Leben.

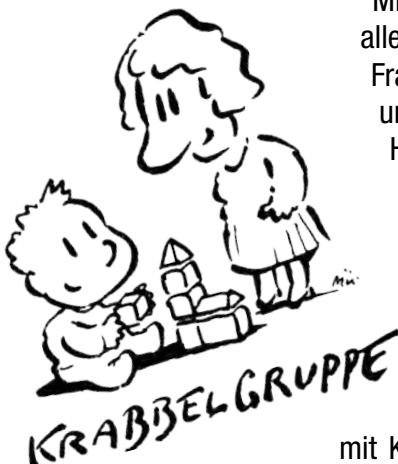
Bei Interesse bei Firma Nösel, Tel. 93120, oder Reinhold Kwaterski, Tel. 415, nachfragen.

Dr. Thies Jarecki



Bildquellenangabe: S. Hofschlaeger / pixelio.de

Neue Krabbelgruppe



Mit einem Kind ist man nicht allein. Da ist Mann oder meist Frau immer in Begleitung unterwegs oder auch zu Hause für jemanden im Gange. Und doch kann es dabei ganz schön einsam werden, weil es an Gemeinsam-sein mit anderen Erwachsenen fehlt, und man in mancher Gesellschaft mit Kind nicht willkommen ist.

Damit es mehr Gemeinsames für Eltern

und Kinder gibt, startet im Gemeindehaus der Eystruper Kirchengemeinde, nach den Bauarbeiten, im November eine Krabbelgruppe, dienstags von 15.30 bis 17.30 Uhr – außer am 2. Dienstag im Monat, da ist Café Kinderwagen im Kindergarten.

Ansprechpartner sind Nina Spiedt, Tel. 0173 355 89 85 und Nina Worthmann, Tel. 0176 213 28 086. Sie freuen sich auf Kinder, die gemeinsam die Welt entdecken, und den Austausch sowie das Miteinander mit anderen Eltern.

Dr. Thies Jarecki

Einer für alles oder alles für einen?

Ein gemeinsames Pfarramt ist eine Herausforderung. Wer kümmert sich worum? Wer ist wofür zuständig, wer wofür Ansprechpartner? Beide für alles ist auf Dauer keine Lösung, jeder für sich aber auch nicht. Besser ist: Gemeinsam stark durch verteilte Kräfte! Drei Kirchengemeinden, vier Predigtstellen, fünf Dörfer – da heißt es für uns zwei Pastoren: unsere Kräfte sinnvoll aufteilen und die jeweiligen Stärken nutzen. Bei den Seelsorgebezirken hat sich nichts verändert. Da bleibt alles, wie es ist: Thies Jarecki ist für Haßbergen und Eystrup (alles rechts der Bahnhofstraße) verantwortlich, während ich mich um Hassel/Hämelhausen und Eystrup (alles links der Bahnhofstraße und hinter den Bahnschienen) kümmere. Die Gemeindegarbeit in Eystrup haben wir aufgeteilt: Thies Jarecki hat die Geschäftsführung, die Friedhofsverwaltung und die Schul- und Kinderarbeit übernommen, ich bin für den Besuchsdienst, den Gemeindebrief, die Jugendarbeit und den Landsitz Hohenholz zuständig.

Gemeinsam stark durch verteilte Kräfte! Oder wie die Bibel sagt: viele Glieder – ein Leib.

Michael Weiland

Wechsel im Kirchenvorstand

Im Oktober hat Kirsten Heinz aus persönlichen Gründen ihr Amt als Kirchenvorsteherin niedergelegt. In seiner Sitzung am 4. November hat der Kirchenvorstand sie mit großem Bedauern, mit Geschenk und Segen aus ihrem Dienst in diesem Gremium verabschiedet und für ihr Engagement gedankt. Kirsten Heinz wird im Besuchsdienst weiterhin für unsere Gemeinde aktiv bleiben.

Für den frei gewordenen Platz hat der Kirchenvorstand Reinhard Dingemann dem Kirchenkreisvorstand zur Berufung vorgeschlagen. Wenn dieser die Berufung in den Kirchenvorstand offiziell ausgesprochen hat, wird er in einem Gottesdienst eingeführt werden.

Dr. Thies Jarecki

Wir sind bunt!

Warum ist eigentlich nur der Umschlag des Gemeindebriefes farbig? Zugegeben für mich haben Schwarz-Weiß-Fotos auch etwas. Aber lässt sich die komplexe, farbige Realität so einfach abbilden? Reduziert auf Grauwerte und in ihren extremen Ausprägungen auf Schwarz und Weiß? Ist das Leben trotz Alltagsgrau und Schwarz-Weiß-Malerei nicht bunter, vielfältiger und komplexer? Und sollte nicht auch ein Gemeindebrief wie ein Regenbogen sein? Hoffnung und Freude machen, auch wenn man im Regen steht und durchnässt ist bis auf die Haut. In unseren Gemeinden leben wir diese Hoffnung und Freude. Farbenfroh und wunderbar. In Gottesdiensten und Projekten oder bei Bier und Bratwurst. Das pralle, bunte Leben – mit seinem Regen und seinen grauen Wolken – soll man in Zukunft noch besser sehen können. Daher haben wir, die Kirchenvorstände von Eystrup, Hassel und Haßbergen, gemeinsam beschlossen, dass der Gemeindebrief künftig ganz in Farbe erscheinen soll. Hoch³ in Farbe und bunt ... und lebendig. Wir sind gespannt!

Michael Weiland



Seit einem halben Jahr sind wir mit unserem Friseursalon Schnittwerk in Hassel ansässig. Danke, dass wir so gut angenommen worden sind!

Sofern wir können, möchten wir ein Stück weit das zurückgeben, was uns entgegengebracht wird. Gerade in der stressigen Vorweihnachtszeit sollten Momente der Begegnung im Vordergrund stehen. Deshalb möchten wir zu einem gemütlichen Beisammensein im Lichterzauber einladen:

Am Sonntag, 15.12.2019 von 15.00 bis 19.00 Uhr am Geschäftshaus Hassel, Hauptstrasse 23....bei Glühpunch, Waffeln, Keksen, Würstchen u.v.m. Kinder aufgepasst: Um 16.30 Uhr besucht uns der Weihnachtsmann!

Der Überschuss aus allen Getränke- und Speiseneinnahmen geht an den Kindergarten Spatzenest in Hassel.

Wir freuen uns auf Groß und Klein, auf Jung und Alt!



Hier könnte Ihre Anzeige stehen: Interesse?

Bitte melden Sie sich bei:
Anne-Kristin Mathiszig,
Telefon 04254 6499170,
E-Mail: a.mathiszig@yahoo.com

ATELIER für WELLBEING

KOSMETIKSTUDIO
Ingeburg Pauly-Korupp

REIKI MEISTERIN
* KOSMETIK - MASSAGEN - VISAGISTIK - PEDICURE *

Soomskamp 6 B, 27324 Eysstrup
Fon : 04254/8025110 Fax : 04254/8025111 mobil: 0172-4500383
e-mail: weibeing.ingeburg@yahoo.de



Aus eigener Plantage

Verkauf von
Weihnachtsbäumen
ab 15. Dezember 2019

Hof Alhusen

Telefon 04254 - 2378
alhusen@t-online.de
www.alhusen.de



ALHUSEN
WEIHNACHTSBÄUME

BROT FÜR DIE WELT

Gerechtigkeit wird sich durchsetzen

Brot für die Welt ruft zur 61. Aktion auf

„Daniel war mein kleiner Bruder. Er hat mich immer unterstützt, und ich fühle mich in der Pflicht, nach ihm zu suchen. Die Lücke, die er hinterlässt, ist nicht zu füllen. Jeden Tag fehlt er uns. Beim Essen erinnern wir uns daran, was er gerne gegessen hat. Wenn seine Lieblingsmusik erklingt, muss ich weinen. Ich wünsche niemandem, dass er so etwas durchmachen muss.“ Claudia Guezalet aus Coatzacoalcos, einer Hafenstadt in Mexiko, vermisst ihren Bruder. Im September 2015 wurde der 21-jährige Student in der Mittagspause vor der Türe seines Elternhauses von einer Polizeipatrouille angehalten und mitgenommen. Seither gibt es von ihm kein Lebenszeichen.

In Mexiko gelten mehr als 40.000 Menschen offiziell als verschwunden. Da der Staat wenig tut, um ihr Schicksal aufzuklären, suchen die Angehörigen selbst nach ihnen. Die Menschenrechtsorganisation



SERAPAZ hilft ihnen dabei. Auch Claudia findet Trost und Unterstützung in einer Gruppe von Angehörigen verschwundener Menschen, organisiert von SERAPAZ. SERAPAZ ist ein Partner von Brot für die Welt.

Helfen Sie helfen. Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
 IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
 BIC: GENODED1KDB



Der Körper ist der Übersetzer der Seele ins Sichtbare.

Christian Morgenstern

Auf diesem Wege möchte ich ein großes **Dankeschön** an alle richten, die mich in der Idee und Umsetzung meines Yoga-Studios unterstützt haben. Ich freue mich sehr darüber, so wunderbar angenommen worden zu sein.

Namaste!

NEU Neben Yoga-Kursen biete ich seit November auch **Ganzheitlich Energetische Massagen (GEM)** an. Diese Art der Wellnessmassage bringt Körper, Geist und Seele in Einklang und steigert so das gesamte Wohlbefinden. Eine Wohltat für sie Seele - gern auch als Geschenkgutschein zu Weihnachten.

Alle weiteren Infos unter yo-well.de/wellness/.

Yo-Well * Silvia Stüring * Hauptstrasse 23 * 27324 Hassel * TEL 0176 24670876



BUCHHANDLUNG PRETTENHOFER

Bücher

ERREICHEN STELLEN,
DA KOMMT DER FERNSEHER
GAR NICHT HIN.

Bahnhofstraße 24 • 27324 Eystrup
Telefon (0 42 54) 25 72

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-12 und 15-18 Uhr • Sa 9-12 Uhr

**Der Pflegepartner
ganz in Ihrer Nähe!**

Pflege- und Betreuungszentrum

Landsitz Hohenholz

Bahnhofstr. 72 • 27324 Eystrup

- O Alten- und Pflegeheim
- O Kurzzeit- und Urlaubspflege
- O Betreutes Wohnen



Reservierungen unter: ☎ 04254 / 8008 - 0

Eine Einrichtung der Iuvare Heimbetriebs GmbH Petershagen

Margarete Klusmann

Gaststätte - Lebensmittel
Partyservice

Dorfst. 72 - Tel. 04254/8249
27324 Hämelhausen/Hohenholz



BRUNS ARCHITEKTUR

PLANUNGSBÜRO

- ▣ Fachplanung Bau und Energie
- ▣ Bau- und Sanierungscoordination
- ▣ Bauthermografie
- ▣ Energie- und Fördermittelberatung
- ▣ Bauphysikalische Untersuchungen bei Schimmelpilz- und Feuchteschäden
- ▣ Leckageortung

Architektin Dipl.-Ing. BDB Corinna Bruns

Hauptstr. 33
T: 04254 - 800122

27324 Gandesbergen
arch.c.bruns@gmx.de

HILO®



„Meine
Steuererklärung*
überlasse ich
HILO“

Christa Kaup
Beratungsstellenleiterin,
Steuerfachangestellte

Lohnsteuerhilfeverein HILO
Hilfe in Lohnsteuerfragen e.V.
Saarstraße 14
27324 Hassel
Telefon 04254/2105

hilo.hassel@aol.de
www.hilo.de/393908

* Wir beraten Mitglieder im Rahmen des § 4 Nr. 11 Steuerberatungsgesetz.

Grabpflege

in Eystrup und Hassel



Bärbel Schierholz

Tel.: 04254/2061

Mobil: 0175/7744431



NÖSEL
Bestattungen

Wenn Menschen - Menschen brauchen

Dorfstraße 68
27324 Hämelhausen

Tel.: 04254 - 93 12 0
E-Mail: info@bestattungen-noesel.de
www.bestattungen-noesel.de

WELTGEBETSTAG



Steh auf und geh!

2020 kommt der Weltgebetstag aus dem südafrikanischen Land Simbabwe

Herzliche Einladung zum Weltgebetstag, 6. März 2019 um 19.00 Uhr in der Kirche Haßbergen.

Die Republik Simbabwe liegt im südlichen Afrika umgeben von den Nachbarländern Südafrika, Botswana, Sambia und Mosambik. 14 Millionen Menschen leben in Simbabwe, das in etwa so groß ist wie Deutschland und Belgien zusammen. Fünf Millionen Simbawer*innen leben im Ausland. Das rohstoffreiche Land besitzt beeindruckende Naturschönheiten wie z. B. die weltberühmten Viktoria-Wasserfälle, spektakuläre Gebirgslandschaften und Naturparks mit einer vielfältigen Flora und Fauna im tropischen bis subtropischen Klima.

Etwa im 14. Jahrhundert erreichte das Christentum Simbabwe. Heute sind 85 bis 90 % der Simbawer*innen Mitglieder christlicher Gemeinden, teils mit konservativer Einstellung besonders auf dem Land. Ein Zusammenschluss katholischer, protestantischer und evangelikaler Kirchenverbände setzt sich nun aber zunehmend für eine sozio-ökonomische Gerechtigkeit ein, um einen Wandel in Gesellschaft und Politik voranzutreiben, denn seit dem Jahr 2000 befindet sich Simbabwe durch

Misswirtschaft und Korruption in einer Wirtschaftskrise, die 2019 trotz neuer Regierung einen neuen Tiefstand erreicht hat. Drei Viertel der Bevölkerung gilt als arm, es gibt eine dünne Mittelschicht und sehr reiche Politiker- und Unternehmerfamilien.

Von Simbawes Frauen wird dieser Prozess als Chance begriffen, neue Wege zu gehen, denn sie bekommen trotz verfassungsgemäßer Gleichberechtigung immer noch die Diskrepanz von Tradition und Moderne zu spüren. Mit ihrem gewählten Weltgebetstags-Motto „Steh auf und geh!“ wollen wir Simbawes Frauen kennenlernen und mit ihnen beten und handeln.



Kirchensteuer – Freiwilliges Kirchgeld – Kollekte – Diakoniegabe?

„Der Kirche geht’s doch nur um’s Geld! Was hat **das** eigentlich mit „Gemeinsam“ zu tun?“

Die kirchliche Arbeit ist vielfältig: Gottesdienste, Seelsorge, Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, Religionsunterricht, Arbeit mit Kinder, Jugendlichen, Männer und Frauen, Altenbetreuung und vielfältige Bildungsangebote sind nur einige Leistungen vor Ort. Davon profitiert jeder Einzelne, aber auch die gesamte Gesellschaft. Eine Finanzierung nur aus einer Quelle reicht dafür nicht aus. Für den Umgang mit den verschiedenen Gaben gibt es strenge Gesetze und Vorgaben. In einem Punkt aber stimmen alle überein: Jeder gibt etwas und jeder bekommt etwas. Mehr „Gemeinsam“ geht nicht!

Schon gewusst?

Die Kirchensteuer ist als Sonderausgabe von der Steuer absetzbar – und das in vollem Umfang. Damit vermindert sich die Höhe der Einkommenssteuer und somit die effektive Belastung für das Kirchenmitglied.

Kirchensteuer: die Basis

Die heutige Regelung der Kirchensteuer ist im Artikel 140 des Grundgesetzes nieder geschrieben und geht auf die Weimarer Reichsverfassung von 1919 zurück. Unter anderem umfassen die Bestimmungen alle Rechte zur Religionsfreiheit, grundsätzliche Verordnungen zur Verwaltung sowie Regelungen zur Finanzierung und zum Eigentum von Religionsgemeinschaften.

Die Besteuerung der Kirchenangehörigen gewährleistet eine finanzielle Unabhängigkeit der Kirchen. Damit ist auch die evangelische Kirche als staatlich anerkannte Religionsgemeinschaft eine „Körperschaft öffentlichen Rechts“.

Mit einem Anteil von rund 90% ist die Kirchensteuer die größte Finanzierungsquelle der evangelischen Landeskirche Hannovers. Ihre Höhe bemisst

sich nach der Höhe des Einkommens: In Niedersachsen beträgt sie 9% der Einkommenssteuer und ist auf höchstens 3,5% des zu versteuernden Einkommens beschränkt. Nur derjenige, der ein zu versteuerndes Einkommen hat, zahlt auch Kirchensteuer. Innerhalb der Landeskirche sind dies circa ein Drittel der rund 2,6 Millionen Kirchenmitglieder, die zu einer Gesamtsumme von rund 595 Millionen Euro beitragen (Zahlen aus 2018) .

Über den Haushaltsplan und somit auch über die Verwendung der Kirchensteuer entscheidet die Landessynode. Die Erträge dienen zur Finanzierung aller kirchlichen Aufgaben: der Arbeit direkt vor Ort, wie z.B. dem Pfarrdienst, der Instandhaltung der Gebäude, den Kindertagesstätten und diakonischen Aufgaben. Aber auch die Verwaltung und gesamt-kirchliche Aufgaben auf der ganzen Welt werden mitfinanziert. (siehe Grafik, weitere Informationen auf der Internetseite der Landeskirche Hannovers unter „Positionen“ – „Kirche und Geld“)

Freiwilliges Kirchgeld: Aus der Gemeinde – für die Gemeinde

Der Brief zum „Freiwilligen Kirchgeld“ – landläufig auch „Bettelbrief“ genannt – ist ein Spendenaufruf. Das gespendete Geld kommt unmittelbar und in voller Höhe der sammelnden Kirchengemeinde zu Gute. Der Kirchenvorstand einer Kirchengemeinde entscheidet, ob und wie oft er um diese Spende bittet; ob sie für einen bestimmten Zweck vorgesehen ist, oder zur Unterstützung laufender oder neuer Angebote in die allgemeine Arbeit fließt. Wie jede andere Spende kann auch das „Freiwillige Kirchgeld“ steuerlich geltend gemacht wer-



WAS IST EIGENTLICH:

den. Dafür stellt die Kirchengemeinde gern eine Zuwendungsbestätigung aus.

Für die Zukunft prognostizieren Statistiker sinkende Einnahmen durch die Kirchensteuer bei gleichzeitig steigenden Kosten. Um ein blühendes Gemeindeleben zu fördern und zu erhalten, werden die Kirchengemeinden immer stärker auf zusätzliche Spenden aus der Gemeinde angewiesen sein. Jede Spende, egal in welcher Höhe, trägt zum Erhalt der kirchlichen Angebote in unseren Gemeinden bei.

Auf einen Brief warten, um zu spenden, muss allerdings niemand: Selbstverständlich kann jeder, zu jeder Zeit, mit oder ohne Zweckbestimmung, einer Kirchengemeinde einen Beitrag zukommen lassen. Die entsprechenden Daten stehen auf diesen Seiten und in jeder Ausgabe des Gemeindebriefs. Wichtig: Im Verwendungszweck immer die Kirchengemeinde angeben, für die gespendet werden soll, und gegebenenfalls auch, wofür dieses Geld bestimmt ist.

Übrigens:

Auch Zeitspenden sind wichtige Spenden! Kirche lebt nicht nur für, sondern vor allem von und mit den Menschen, die sich in den verschiedenen Angeboten und Arbeitsfeldern einbringen. Besuchsdienst, Offene Kirche, Angebote für alle Generationen – nichts wäre möglich ohne Zeitspender! Kreative, neue Ideen geben der Kirche neuen Schwung. Sich in der Kirche einzubringen, Laufendes zu unterstützen und Neues zu kreieren, ist eine Bereicherung für die Gemeinschaft und für den Einzelnen persönlich! Probieren Sie es doch mal aus!

Kontoinfo für Spenden:
IBAN: DE 96 2915 1700 1110 0496 06
beim Kirchenamt Sulingen.

Verwendungszweck:
welche Kirchengemeinde und den
Spendenzweck



Bildnachweis: Burkard Vogt / pixelio.de

Kollekte und Diakoniekollekte: die Sammlungen im Gottesdienst und am Ausgang

Das Wort „Kollekte“ bedeutet erst einmal „Sammlung“ und ist die älteste Form der Hilfe von Christen untereinander. Schon der Apostel Paulus hat zu einer Kollekte für die verarmte Gemeinde in Jerusalem aufgerufen und dabei auch auf einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Geld hingewiesen (Briefe an die Korinther).

Rund um einen Gottesdienst sammeln wir zweimal, in manchen Kirchengemeinden auch dreimal: Während der Feier mit dem Klingelbeutel, danach am Ausgang und manchmal noch im Opferstock. In der „Rechtsverordnung über das kirchliche Kollektewesen“ der Landeskirche sind alle Rechte und Pflichten für den Umgang mit den Spenden genau dargelegt.

Der Zweck der Kollekte im **Klingelbeutel** wird vor der Sammlung, während der Abkündigungen erklärt. Drei Arten von Kollektenzwecken werden in jedem Kirchenjahr für die jeweiligen Sonntage von der Landessynode festgelegt: „Pflichtkollekt“, deren Zweck von der Landeskirche bestimmt ist (z.B. „Brot für die Welt“ in der Weihnachtszeit); „Wahlpflichtkollekt“, bei denen die Landeskirche eine Liste von Zwecken vorgibt, aus denen der Kirchenvorstand der jeweiligen Gemeinde auswählt,

und „freie Kollekten“, deren Zweck der Kirchenvorstand selbst festlegen darf.

Am Ausgang bitten die Kirchengemeinden um eine zweite Gabe: Die „**Diakoniekollekte**“. Auch diese Kollekte ist verpflichtend von der Landeskirche vorgeschrieben und ist eine Art Lastenausgleich innerhalb der Gemeinde. Der Ertrag soll vorrangig für Einzelfallhilfen verwendet werden: Jeder Bedürftige hat die Möglichkeit, in einem Notfall mit Hilfe der Gelder aus der Diakoniekollekte der Kirchengemeinde in der er wohnt, Unterstützung zu bekommen. Zum Beispiel, wenn das eigene Geld für die Teilnahme an einer Freizeit nicht ausreicht oder der Mittagstisch für das Schulkind nicht finanziert werden kann. Auch für die Arbeit mit besonderen Zielgruppen (Arbeitslose, Alleinerziehende, usw.) und viele andere Zwecke kann dieses Geld verwendet werden, solange es einen „diakonischen“ Hintergrund hat – den „Dienst am Menschen“.

Der „**Opferstock**“ ist eine zusätzliche Sammlung der jeweiligen Gemeinde, in der Regel für bestimmte Projekte und nicht von der Landeskirche vorgeschrieben. Meistens wird auch sie separat am Ausgang gesammelt, wobei die einzelnen Behältnisse deutlich gekennzeichnet sein müssen.

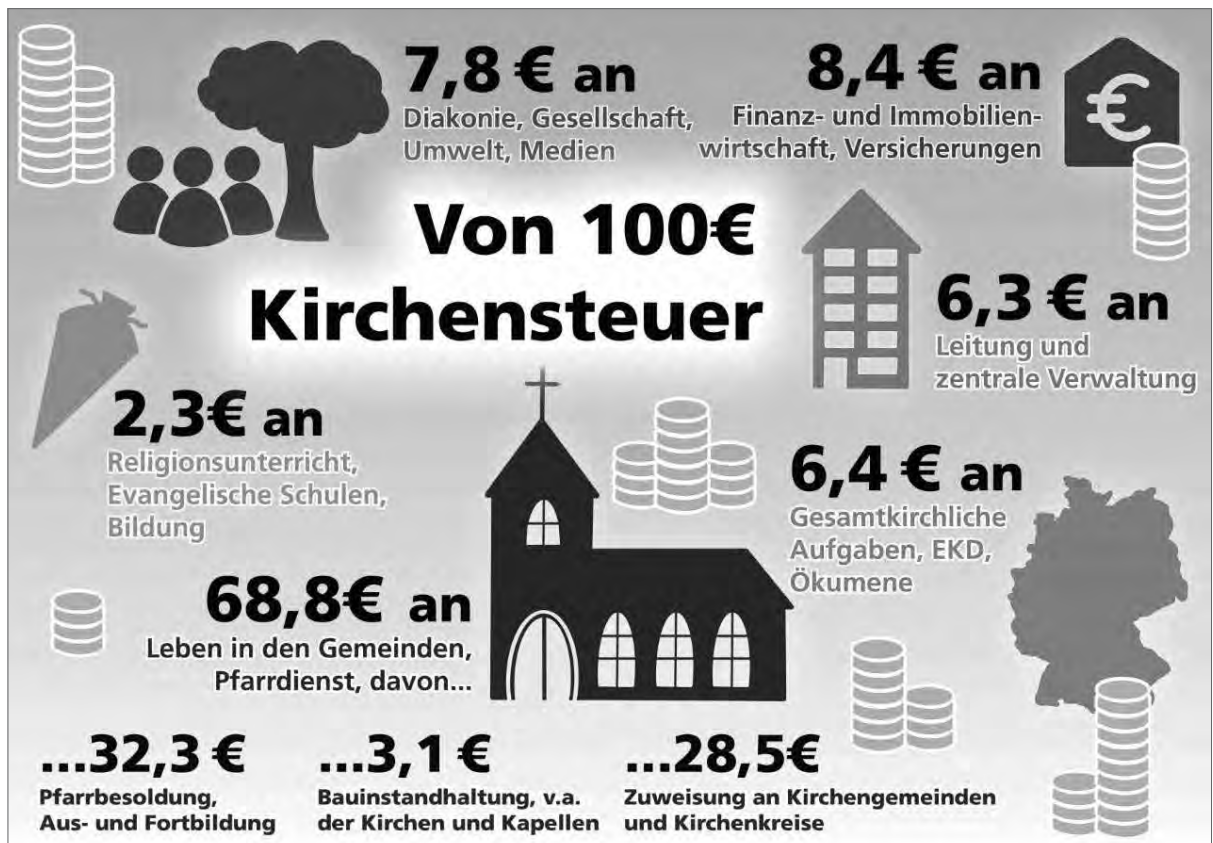
Der Kirche geht es nur um´s Geld? – Ja: um den Dienst am Menschen, die vielen Aufgaben, die sie erfüllt und die für unsere Gesellschaft so wichtig sind, finanzieren zu können. Jede Art der Geldsammlung ist für die Erfüllung der Aufgaben in den verschiedenen Bereichen unverzichtbar, die Kirchensteuer ebenso wie die freiwilligen Gaben.

Und: Mit der Kirchenmitgliedschaft, und damit auch mit der Bereitschaft zur Zahlung der Kirchensteuer, sagen wir auch: Ja, wir wollen die Dienste der Kirche und damit die für uns zugewiesene Pastorenstelle weiterhin für unsere Gemeinschaft hier vor Ort erhalten.

Beides können wir – gemeinsam!

Sie kennen Menschen in ihrem Umfeld, die Unterstützung benötigen und nicht wissen, dass die Kirche auch in finanziellen Nöten helfen kann? Weisen Sie sie gerne darauf hin oder informieren Sie Ihre Kirchengemeinde.

Andrea Schumacher



Hassel

| | |
|---|--|
| Besuchsdienst Inge Scheffner, Tel. 533 | trifft sich nach Absprache |
| Bibelkids Hämelhausen Birgit Freymuth, Tel. 464 | jeden 2. Sonntag im Monat, von 10.30-11.30 Uhr, in der Kapelle „Zum guten Hirten“, Hämelhausen (außer in den Ferien) |
| Frauenverwöhnabend Tanja Onken, Tel. 2211 u. Claudia Meyer, Tel. 1619 | Haus der Gemeinde, siehe Terminseiten |
| Gruppe „Offene Kirche“ Heike Heimsoth, Tel. 501 | trifft sich nach Absprache |
| Kirchenstammtisch für Männer Peter Fleischer, Tel. 8505 Willi Eggers, Tel. 1426 | jeweils letzter Dienstag im Monat, 10.00 Uhr Haus der Gemeinde, siehe Terminseiten |
| Posaunenchor JungbläserInnen Janina Meyer, Tel. 8869 | mittwochs: 18.15 Uhr, Jungbläsergruppe im Haus der Gemeinde 19.30 Uhr, Posaunenchor im Haus der Gemeinde |
| Schaukasten Hassel: Gitta Rohlf, Tel. 1672 Hämelhausen: Andrea Schumacher, Tel. 2347 | trifft sich nach Absprache |
| Treffpunkt Gemeindenachmittag für Jung und Alt Tanja Onken, Tel. 2211 | siehe Terminseiten |



Weltgedenktag für verstorbene Kinder

Ein Licht geht um die Welt

Jedes Jahr am 2. Sonntag im Dezember stellen seit vielen Jahren Betroffene rund um die ganze Welt um 19 Uhr eine brennende Kerze ins Fenster. Während die Kerzen in der einen Zeitzone erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet, so dass eine Lichtwelle 24 Stunden die ganze Welt umringt.

Der Weltgedenktag ist eine Möglichkeit, sich zu erinnern. Eine Welle von Lichtern, die die Welt umwandern, soll ein Zeichen von Hoffnung sein. Hoffnung darauf, dass irgendwo alle Kinder gut aufgehoben sind.

Anlässlich des Weltgedenktag für verstorbene Kinder gestaltet die Selbsthilfegruppe „Verwaiste Eltern“ am **8. Dezember um 10 Uhr**, den Gottesdienst in der St. Marcellus Kirche in Asendorf. Wir laden herzlich zum Besuch ein.

Die Verwaisten Eltern treffen sich einmal monatlich, jeweils am 1. Dienstag im Gemeindehaus Bruchhausen.

Einige Eltern kommen für eine gewisse Zeit, andere finden hier dauerhaft Halt.

Die Gruppe ist offen für weitere Mitglieder

Kontakt:

Hans-Friedrich Rothschild 04253/ 801293

Ulla Kirberg 04275/ 9640838



Ute Klusmann-Klaffke
Raumausstattermeisterin
 Dorfstrasse 74
 27324 Hämelhausen
 Tel: 04254-92061
 Fax: 04254-92062
 E-Mail: Ute.Klusmann-Klaffke@t-online.de
www.Raumausstattung-Klusmann-Klaffke.de



**Alten- und
 Pflegeheim
 „Am Osterfeld“**



Lange Straße 29 · 31626 Haßbergen
 Telefon (0 50 24) 567 · Telefax (0 50 24) 8 83 04
www.aph-siemering.de



Diakonie-/Sozialstation

Hoya / Eystrup

Wir pflegen Sie zu Hause!

Von-Staffhorst-Str. 7 · 27318 Hoya · Fax (04251) 6224

Telefon (0 42 51) 30 58

ds.hoya@evlka.de · www.diakoniestation-hoya.de

**BERATUNG · VERHINDERUNGSPFLEGE
 KRANKENPFLEGE · BETREUUNG**



**Fenster und Türen
 für die Region**



SIEVERS
 Fenster & Türen

Fenster, Haustüren und
 Wintergärten aus Haßbergen

Große Ausstellung

Tel. (05024) 98 07-0 · sievers-fenster.de



Hauptstraße 69
 31626 Haßbergen
 05024-1589

Eiscafe & Pizzeria
FERRARA

Wir liefern ihre Pizza nach Hause!

Öffnungszeiten:
 April bis September: 12 Uhr -22,30 Uhr
 Ab Oktober: 17 Uhr -22,30 Uhr
 Dezember bis Anfang Februar geschlossen



**Frisuren und
 und Fußpflege
 bei Ihnen zu Hause**

Anke Tiegelkamp Friseurmeister
 Diensthoferstr. 101
 27318 Dörverden
 Tel 04234 - 934 937
 Handy 0151- 18 51 60 70

Eystrup

| | |
|---|--|
| Besuchsdienst Ute Klusmann-Klaffke, Tel. 04254 – 92061 | jeden letzten Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr |
| EFA (Eystruper-Frauen-Abend) | trifft sich nach Vorankündigung |
| EFA am Morgen | jeden 1. Donnerstag im Monat, 9.30 – 11.30 Uhr |
| Gemeindenachmittag Infos im Gemeindebüro, Tel. 04254 – 8232 | jeden 3. Donnerstag im Monat, 15.00 – 16.30 Uhr, siehe Terminseiten |
| JUMAK Hilke Hopmann und Florian Elsner | dienstags in ungeraden Kalenderwochen, 19.30 Uhr |
| Kindergottesdienst Sonja Bergmann-Kramer, Tel. 04254 – 2742, Catrin Müller-Achmus, Tel. 04254 – 801220 | jeden 2. Samstag im Monat von 10.00 – 12.00 Uhr, (außer in den Ferien) |
| Kirchenführungen Ursula Schwenecker, Tel. 04254 – 8204 | auf Anfrage |
| Krabbelgruppe Nina Spiedt (0173-3558985) Nina Worthmann (0176/21328086) | wöchentlich am Dienstag von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr (außer es ist Café-Kinderwagen im Kindergarten) |
| Posaunenchor Heinz Breitlow, Tel. 04234 – 1310 | wöchentlich am Dienstag, 18.30 Uhr |
| Singkreis Astrid Pohl, Tel. 04251 – 7525 | wöchentlich am Donnerstag, 19.00 Uhr |
| Theatergruppe Hilke Hopmann | wöchentlich am Freitag, 19.00 – 21.00 Uhr |

Haßbergen

| | |
|---|--|
| Besuchskreistreffen | Jeden letzten Mittwoch in ungeraden Monaten 16.00 Uhr im Gemeindehaus |
| Bibelkids Ingola Vaupel, Tel. | 2. und 4. Freitag im Monat von 16.00 - 18.00 Uhr, |
| Café International Ursel Nenstedt, Tel. 0162 – 103 44 49 Ingola Vaupel, Tel. 05024 – 88 04 80 | Jeden 1. und 3. Montag im Monat von 16.00 – 18.00 Uhr im Gemeindehaus |
| Crossies Lena Urban, Tel. 0174 – 63 14 510 | 1. Freitag im Monat 16.00 – 18.00 Uhr, siehe Terminseiten |
| Gemeindenachmittag Marlies Gein, Tel. 05024 – 1313 Anke Hirsch, Tel. 05024 – 1816 | jeden 3. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr, siehe Terminseiten |
| HaKiBa (Haßberger Kirchen Band) Horst Hölscher 0170 – 3459043 | Termine nach Absprache |
| Kirchenführungen Ursula Hackbarth, Tel. 05024 – 758 | auf Anfrage |
| Krabbelgruppe Violetta Bauch, Tel. 0171 1943314 | donnerstags 9.00 - 11.00 Uhr |
| LOL'ies Kim Riekenberg, Tel. 04254 – 80 00 28 | trifft sich nach Absprache einmal im Quartal |
| Mittendrin – Gottesdienstteam Pastor Dr. Thies Jarecki, Tel. 04254 - 800158 | trifft sich nach Absprache im Gemeindehaus |
| TodaDudabi Ute Hoffmann, Tel. 05021 – 62 255 | siehe Terminseiten |



**Linden Apotheke
Eystrup**
Carolin Buberl

Das komplette Dach aus einer Hand!

seit 1922



**HESTERMANN
BEDACHUNGEN GmbH**

Bedachungen - Holzbau

Mühlenstr. 10a · 27324 Eystrup
Tel. 0 42 54 / 8325 · Fax 8320

www.hestermann-bedachungen.de
hestermann-bedachungen@t-online.de

**Abfeiern.
Ausleihen.
Kwitten.**



Mit Kwitt schnell und einfach kleine Geldbeträge versenden.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sie können mit KWITT in Ihrer VR-BankingApp Geld an Ihre Kontakte senden – auch an Ihre Freunde, die Kunden bei der Sparkasse sind.

www.vb-aw.de/kwitt

Volksbank
Aller-Weser eG 

Reiterhof  Dannenbring

www.reiterhof-dannenbring.de

27324 Eystrup Doenhauser Straße 29 Tel. 04254 8297

**Ankauf von Alteisen & NE - Metalle
Übernahme von Papier und Pappe,
Folien und Holz,
Bauschutt, Baustellenabfälle, Gartenabfälle,
Gewerbeabfall und Sperrmüll**

Container- und Muldenstellung 5 bis 30 cbm



**WERTSTOFFBETRIEB
BERND LÖBL e.K.**

Max Planck Str. 22
27283 Verden
Tel 04231 95 44 10
Fax 04231 95 44 44

Im Gewerbegebiet 2
31626 Haßbergen
Tel 05024 981 48 91
Fax 05024 981 48 95

von Mai – August



Hassel/Hämelhausen

[REDACTED]



Hassel/Hämelhausen

[REDACTED]

Eystrup

[REDACTED]

Eystrup:

[REDACTED]

Haßbergen

[REDACTED]

Haßbergen:

[REDACTED]



Eystrup

[REDACTED]



Im Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinden Hassel, Eystrup und Haßbergen werden kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) die die Gemeindemitglieder betreffen, veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Kirchenvorstand oder dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss am **31. Januar 2020** vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Ihr Installateur vor Ort



Frank Weber · Bahnhofstr. 47 · EYSTRUP
Telefon 04254/745
www.weber-heizungsbau.com

WIR SIND FÜR SIE DA...

Öffnungszeiten

Oktober – März

Mo.-Fr. 6-21 Uhr

Sa.-So. 7-21 Uhr



Shell Station
Hauptstr. 61
27324 Eystrup
Tel. 04254-801080



Bestell das nächste Ma(h)l auf

www.eystruperpizza.de

Bestellen Sie direkt auf

www.eystruperpizza.de

Onlinebestellungen werden nach der Umstellungsphase nur noch über eystruperpizza.de entgegengenommen.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen: Interesse?

Bitte melden Sie sich bei:
Anne-Kristin Mathiszig,
Telefon 04254 6499170,
E-Mail: a.mathiszig@yahoo.com

MEIN
VORPRUNG
IHR REDET KEIN
FACH-CHINESISCH.



VGH Vertretung
Christian Schröter
Bahnhofstr. 45
27324 Eystrup
Tel. 04254 92092 Fax 04254 92094
www.vgh.de/christian.schroeter
christian.schroeter@vgh.de

 Finanzgruppe

fair versichert
VGH 

NACHRUF

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Jesaja 43,1

Wir trauern um Käthe Kahle.

Sie hat viele Jahre als Küsterin unsere Kirche zu einem gastlichen Ort für die Gemeinde gemacht und sie lange als Chorsängerin und Förderin unserer Kirchenmusik mit Klängen gefüllt. Für ihr Engagement und ihre treue Verbundenheit sind wir ihr tief dankbar. Wir wissen sie in Gottes Ruf geborgen.

Unser Mitgefühl und Gebet gilt ihren Angehörigen.

**Kirchenvorstand und Pfarramt der
Evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinde Eystrup**

NACHRUF

Dieter Schlieck

*„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist;
der Herr aber sieht das Herz an.“*

1. Samuel 16,7

Mit diesem Wort aus dem ersten Samuelbuch haben wir Abschied von Dieter Schlieck genommen. Über viele Jahre hinweg hat er sich im Kirchenstammtisch für Männer in Hassel engagiert. Hat geplant und organisiert, war mit den Männern verbunden. Nicht nur in diesem Kreis wird er fehlen. Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit. Unser Mitgefühl und Gebet gelten seiner Familie.

**Kirchenvorstand und Pfarramt der
Evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinde Hassel**

Philips Traum

Philip ist fast 7 Jahre alt, hat blaue Augen und blondes gekräuseltes Haar. Er ist seit Tagen schon aufgereggt, denn bald ist Weihnachten und zwei Tage vor dem Fest hat er Geburtstag.

In der Woche davor hat Philip einen seltsamen Traum. Er träumt, dass er Hunderte von Einladungen verschickt. Seine Freunde freuen sich und tuscheln hinter seinem Rücken miteinander. Sie denken sich wunderbare Geschenke für seinen Geburtstag aus. Seine Mutter und seine Schwester fangen schon lange vorher an, Berge von Kuchen zu backen. Das Haus, in dem Philip wohnt, verwandelt sich in seinem Traum zu einem Schloss und in jedem Raumen stehen abgedeckte Platten voll von köstlichem Essen.

Dann, endlich kommt sein Festtag. Philip ist voller Vorfreude! Die Gäste strömen in Scharen herbei. Philip geht in die Empfangshalle seines Traum-Schlusses, um sie zu begrüßen. Aber was ist das? Niemand beachtet ihn. Seine Freunde gehen an ihm vorbei, als wäre er unsichtbar, schütteln sich herzlich die Hände und tauschen wunderschöne Geschenke aus – lauter Sachen, die sich Philip schon so lange wünscht. Nach und nach schlendern alle in den festlich geschmückten Saal. Philip steht immer noch in der Empfangshalle, um auf die letzten Gäste zu warten. Irgendjemand muss ihn doch entdecken und beglückwünschen.

Aber es kommt niemand mehr. Und dann wird sein Traum zum richtigen Albtraum: Als die Festgesellschaft verschwunden ist, fällt die große Tür zu – und Philip steht draußen. Er klopft laut an die Tür und ruft: „Lasst mich rein, das ist mein Geburtstag!“

Doch niemand hört ihn. Seine Freunde machen einen solchen Lärm, dass sie ihn nicht bemerken. Philip weint verzweifelt und hämmert an die Tür - umsonst.

„Philip, was ist denn lost?“, fragt sein Vater behutsam und streichelt über die Stirn seines Sohnes. Davon wacht Philip auf und sieht ihn mit verweinten Augen an. „Du musst ja etwas Fürchterliches geträumt haben. Schon seit zwei Minuten schlägst du wie wild auf deine Bettdecke und rufst: ‚Lasst mich rein, lasst mich rein!‘“

Philip laufen immer noch Tränen übers Gesicht. Schluchzend erzählt er von seinem Traum. Papa beruhigt ihn: „So wird es bei deinem Geburtstag bestimmt nicht sein. Wir werden ihn zusammen mit dir feiern. Wir alle. Dein Traum hat nichts mit dir zu tun, eher mit Jesus“, fügt er nachdenklich hinzu. „Mit Jesus?“, fragt Philip verwundert. „Ja, denn viele Leute feiern Weihnachten, aber übersehen dabei das Geburtstagskind Jesus ganz und gar. Wie in deinem Traum. Doch wir werden das anders machen. Wir werden Weihnachten als Geburtstag von Jesus gestalten. Wir werden uns darüber freuen, dass er geboren worden ist. Wir werden uns Zeit nehmen, ihn mit Liedern zu ehren und die Geschichte seiner Geburt in der Bibel zu lesen. Wir werden unsere Herzenstüren weit aufmachen, damit er nicht draußen stehen bleiben muss.“

Philip ist beruhigt. Jetzt freut er sich auf seinen Geburtstag und auf Weihnachten. Beide Feste werden schön werden. Jesus soll nicht vor verschlossener Tür stehen, sondern an Weihnachten die Hauptperson sein.

Cornelia Mack

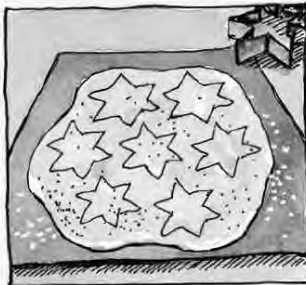




Sternplätzchen

Du brauchst: 300g Mehl, 80g Butterschmalz, 100g Butter, 100g Zucker, 100g geriebene Mandeln, eine Prise Zimt, eine Prise Nelkenpulver, 1 Ei und eine Stern-Ausstecherform.

So geht's: Verknete alle Zutaten mit kalten Händen zu einem geschmeidigen Teig. Leg den Teig in Folie gewickelt 1 Stunde in den Kühlschrank. Roll den Teig auf einer bemehlten Fläche einen halben Zentimeter dick aus. Stich die Sterne aus und lege sie auf ein gefettetes Backblech. Backe die Sterne bei 180 Grad etwa 10 Minuten.



Der Stern von Bethlehem

Ein großer heller Stern hat den Hirten in der Heiligen Nacht den Weg zum Jesuskind gezeigt. Sie wussten: Ein Wunder ist geschehen! Diesen Stern haben auch die Drei Weisen aus dem Morgenland am Himmel entdeckt – und sich auf den Weg gemacht. Heutige Sternforscher haben noch keine eindeutige wissenschaftliche Erklärung für den wunderbaren Stern vor mehr als 2000 Jahren gefunden.



Wohin wollen die verkleideten Weihnachtsmänner?
Ordne die Buchstaben, und du erfährst es.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Rätselauf Lösung: Feter



Hassel:

KG.Hassel@evlka.de

Vorwahl: 04254

Kto-Nr.: DE96 2915 1700 1110 0496 06

Eystrup:

KG.Eystrup@evlka.de

Vorwahl: 04254

<https://kirche-eystrup.wir-e.de>

Kto-Nr.: DE96 2915 1700 1110 0496 06

Haßbergen:

KG.Hassbergen@evlka.de

Vorwahl: 05024

<https://hassbergen.wir-e.de>

Kto-Nr.: DE96 2915 1700 1110 0496 06

Pfarramt I: Pastor Dr. Thies Jarecki, Kirchstraße 18, 27324 Eystrup, Tel. 04254 – 800158

Pfarramt II: Pastor Michael Weiland, An der Kirche 2, 27324 Hassel, Tel. 04254 – 8005020

| Pfarramt II | Pfarramt I+II | Pfarramt I |
|--|--|--|
| Kirchenbüro: Claudia Meyer, An der Kirche 2, 27324 Hassel, Tel. 8591, Fax 1696 Di 10.00 – 12.00 Uhr, Mi 14.00 – 16.00 Uhr Friedhofsverwaltung Hassel: Elke tom Suden, Tel. 1353 Friedhofsverwaltung Hämelhausen: Ina Ohlmeier, Tel. 800396 | Kirchenbüro Eystrup/Haßbergen Claudia Meyer, Kirchstraße 18, 27324 Eystrup Tel. 8232, Fax. 800157 Mi + Fr 10.00 – 12.00 Uhr Do 16.00 – 18.00 Uhr Friedhofsverwaltung Annedore Lemke, Bürozeit: Do 11.00 – 14.00 Uhr und nach Absprache | |
| Küsterin Hassel: Irina Krempin Tel. 2443 Küsterin Hämelhausen: Irene Oestmann, Tel. 1643 | Küsterin Eystrup: Irina Redich Tel. 2592 | Küsterin Haßbergen: Simone Schröder, Tel. 592 |
| Kirchenvorstand: Michael Pietsch Tel. 2288 | Kirchenvorstand: Martin Böckmann Tel. 9 21 26 | Kirchenvorstand: Pastor Dr. Thies Jarecki Tel. 800158 |

Konfirmandenarbeit: Diakon Florian Elsner, Hauptstraße 44, 27318 Hoyerhagen
<http://www.ejgh.de>; elsner@ejgh.de

Tel. 04251 – 983046

Kindergarten Spatzennest: Rabea Gohlke, Grashofweg 1, 27324 Hassel

Tel. 04254 – 8655

Aktionsgemeinschaft „Essen auf Rädern“: Bernd tom Suden

Tel. 04254 – 1353

Diakonie-und Sozialstation Hoya-Eystrup: Von-Staffhorst-Str. 7, 27318 Hoya

Tel. 04251– 3058

Diakonisches Werk: Claudia Amend, Geschäftsstelle Hoya, Von-Staffhorst-Str. 7, 27318 Hoya,
 Di + Do von 9.00 – 11.00 Uhr

Tel. 04251 – 3062

Hilfe und Rat in der Region

Hospizverein Dasein e.V. Hoya: für die Region Bruchh.-Vilsen, Hoya und Eystrup
www.hospizverein-hoya.de · Von-Staffhorst-Str. 7, 27318 Hoya

Tel. 04251 – 673955
 Bereitschaftstel. 0177 – 5405929

Dasein-Hospiz Nienburg/Weser e.V. : für Haßbergen
<http://dasein-hospiz.de> · Stettiner Straße 2b, 31582 Nienburg

Tel. 05021 – 889369
 Bereitschaftstel. 0171 – 9354871

Evangelisches Dorfhelferinnenwerk Niedersachsen e. V.: Einsatzleit.: Nelly Wendt

Tel. 04254 – 5811326

Telefon Seelsorge: 0800 – 111 0 111

Kinder und Jugendtelefon:

0800 – 1110333

Fünf Minuten mit mit

Dora Hoben, 96 jährige Hasselerin, derzeit im Landsitz Hohenholz

Unser Thema in diesem Gemeindebrief ist: einsam – gemeinsam.

Haben diese Worte aus heutiger Sicht für Sie eine andere Bedeutung als früher?

Ich will mal so sagen, früher gab es Großfamilien. Mehrere Generationen lebten unter einem Dach. Da war niemand einsam. Heute leben viele alleine. Das kann einsam machen.

Ich komme aus Schwering und wir waren 6 Kinder, da war immer groß Trara im Haus. Wir mussten nach dem frühen Tod meines Vaters beim Bauern mitarbeiten. Nur durch Zusammenhalt hat man etwas geschafft. Es wurde Vieles in der Familie besprochen und Vieles wurde auch zusammen gemacht.

Man war zwar abends oft todmüde, aber man hat sich die Zeit für Geselligkeiten genommen.

Ich war früher im Handarbeitskreis, Kegeln und Chor. Vom Turnverein aus habe ich oft an gemeinsamen Fahrradtouren teilgenommen.

Da war ich auch noch gängiger. Mit dem Alter wurde das aber immer schlechter und ich konnte nicht mehr alles mitmachen.

Was ist im Alter besser?

Viele sagen: Früher war alles besser. Nein, es ist das Gleiche, man sieht es nur von einem anderem Standpunkt aus.

Frau Hoben, welchen Film haben sie zuletzt im Kino gesehen?

Das kann ich gar nicht mehr sagen. Da war ich ganz selten. Dafür fehlte mir die Zeit.

Was haben Sie in Ihrer

Hosentasche?

Wenn ich eine habe, dann ein Taschentuch.

Welches Erlebnis hat Sie am meisten geprägt?

Ich möchte sagen, das Zusammenleben mit meiner Großmutter, Vaters Mutter. Ich habe mit meiner Schwester bei meiner Oma im Ehebett geschlafen, damit sie nicht alleine in ihrem Häuschen war.

Abends kam sie dann immer mit einer Wärmflasche zu uns ins Bett und hat dann immer lange Gebete gesprochen. Laut, damit wir das auch mitbekamen.

Das hat mir zu denken gegeben und mich auch sehr geprägt.

Positiv?

Ja, auf jeden Fall.

Wen wollten Sie immer schon mal treffen und warum?

Da habe ich noch gar nicht drüber nachgedacht.

Nein? Keine berühmte Person, Königin ...?

Da wüsste ich gar nicht, wie ich mich benehmen sollte.

Worüber können Sie am meisten Lachen?

Wenn etwas spaßig ist, lache ich gerne von ganzem Herzen.

Ihre schlimmsten Eigenschaften?

Ich hoffe keine. Ich weiß aber nicht, was andere empfinden.

Sport: Drücken Sie für irgendeine Mannschaft die Daumen?

Mein Sohn Gerhard ist für Bremen, da macht man dann mit.

Bei welcher Musik drehen Sie das Radio lauter?

Volksmusik.



Kann Sie etwas auf die Palme bringen?

Ja, wenn Sachen funktionieren sollten, es aber nicht tun. Zum Beispiel die laufende Toilette.

Sind Sie damals einer arbeitenden Tätigkeit nachgegangen?

Ja, Schneiderin. Das hatte meine Großmutter bestimmt. Ich wollte gerne Kindergärtnerin werden. Da sagte meine Großmutter: „Was ist das denn? Willst du eine Leben lang mit Kindern spielen? Du wirst Schneiderin!“

Ich hatte eine sehr strenge Meisterin.

Nach der Lehre war ich zwei Jahre im Arbeitsdienst und danach im Kindergarten beschäftigt. In Loccum, Marklohe, Nienburg und Liebenau. Man wurde immer versetzt und kam nur am Wochenende nach Hause. Mit dem Fahrrad.

Aber Knöpfe nähe ich auch heute noch an!

Kaffee oder Tee?

Kaffee! Aber im Moment bekomme ich nur Fencheltee wegen meines Magens.

Das Interview mit Dora Hoben führte Tanja Onken



Erntedankfest in Hassel



„Locker vom Hocker“ – Gemeindenachmittag mit Gitta Rohlf's



Gemeinsames Essen und gemütliches Beisammensein im Café International in Haßbergen.



Von der Feuerwehr geschmückte Kirche zu Erntedank



Neue Pforte auf dem Haßberger Friedhof



Die am 3. November 100 Jahre alt gewordene Mariechen Kastens beim Geburtstagsgottesdienst.



Die stolze Basargruppe – Allen Helferinnen und Helfern ein herzliches Dankeschön



Zur Kaffeezeit „platze der Saal aus allen Nähten“